

# Volksmacht

Die Volksmacht erscheint wöchentlich zweimal am Dienstag u. Freitag. Preis: 20 Pfg. Inland, 25 Pfg. Ausland. Die Neue Welt, monatlich 40 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mk. Bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5 Pfg. Botenlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,35 Mk. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg.

Infektionsgebühr die jedes gepaltene Blatt oder deren Raum 20 Pfg. Inserate der sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften 10 Pfg. Das Belegexemplar kostet 10 Pfg. Sperrgebühren der Redaktion, an allen Wochentagen (2-1 Uhr mittags).

Beilage: Die Neue Welt, illustriertes Unterhaltungsblatt

Redaktion und Expedition: Paradiesgasse Nr. 32

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Nr. 37.

Danzig, den 7. Mai 1913.

4. Jahrgang.

## Das gute alte Preußen.

Die preussischen Konservativen haben einen Wahlauftrag erhalten, der ernannt, fest einzusetzen für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlrechts. Der Kampf gehe „um unser gutes altes Preußen“. Wörtlich heißt es darin:

In seinen Grundlagen ist unser preussisches Wahlrecht gut, es stuft das Wahlrecht ab nach dem Maßstabe von Leistungen und Pflicht, es verhindert eine wilde Agitation, wie sie die Begleiterscheinung der direkten und geheimen Wahl ist, es gibt dem Mittelstande einen überwiegenden Einfluß gegenüber dem Massenwahlrecht des Reichstages.

Nach den Wünschen der Liberalen, durch Neueinteilung der Wahlkreise das platte Land und die kleinen Städte im Interesse der Großstädte politisch zu entzweien, widersprechen wir mit Entschiedenheit.

Für dieses Bekenntnis zum Festhalten an der Dreiklassenwahlrecht hat schon der Freiherr von Hammerstein den eigentlichen Grund genannt. Er jagte, die Konservativen halten daran fest, weil sie bei diesem Wahlrecht gute Geschäfte machen.

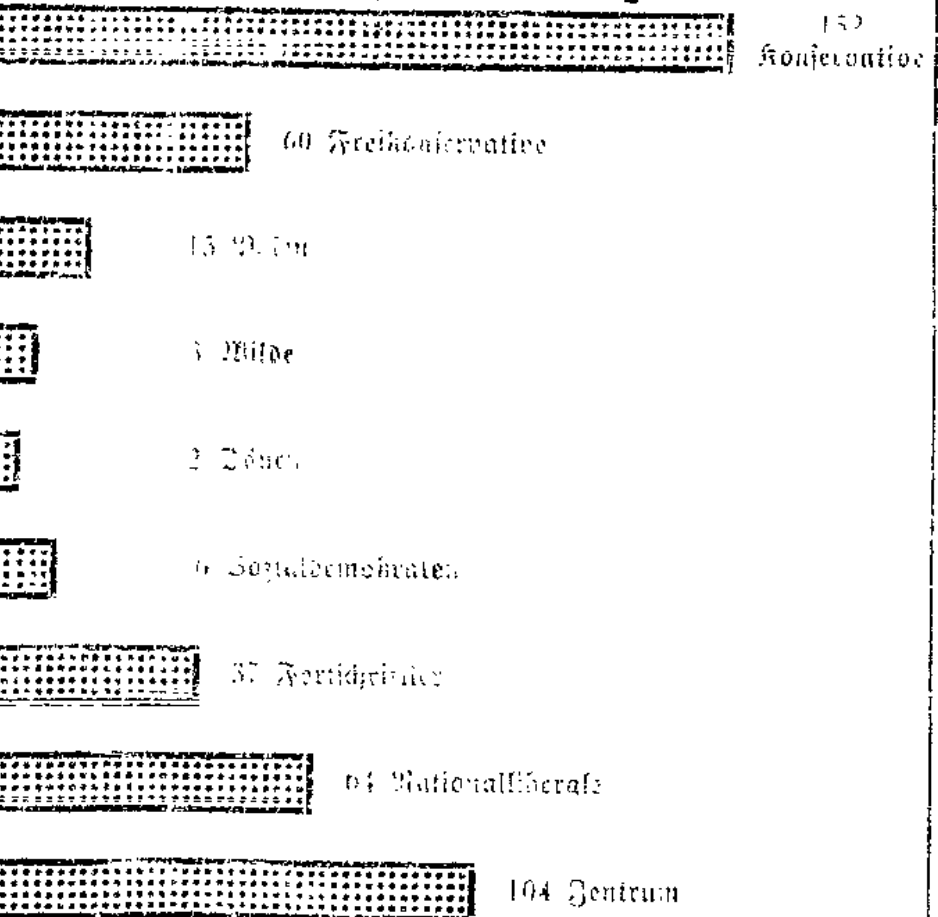
Kein Wahlrecht ist jemals erdacht worden, das die wahre politische Meinung der Wähler in so schamloser Weise verzerrt und verfälscht wie das preussische Dreiklassenwahlrecht! Kein Parlament gibt es infolgedessen, das in seiner Zusammensetzung ein so infames Zerrbild des Volkswillens darstellt, wie das preussische Parlament der Junker und Junkerengenossen!

Bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen vom 12. Januar 1912 wurden in Preußen abgegeben:

für die Sozialdemokratie 2407300 Stimmen	für Konservative und Frei-konservative 1179300 Stimmen.
Im preussischen Abgeordnetenhaus aber verfügen: die Sozialdemokratie über 6 Mandate	Konservative und Frei-konservative über 212 Mandate

Mehr denn das Doppelte an Reichstagswählern hat die Sozialdemokratie in Preußen als die Konservativen und die Freikonservativen zusammengekommen; aber sie hat nur den sechszehnteiligen Teil der Landtagsabgeordneten dieser beiden Parteien, denen zusammen nur noch sieben Stimmen an der absoluten Mehrheit der Sitze im Dreiklassenhaus fehlen.

### Parteienstärke im Landtag.



### Die Schamlosigkeit des Dreiklassensystems

geht aus obiger Tabelle wieder hervor. Bei der Wahl im Jahre 1908 stimmten für die Sozialdemokratie rund 600 000 oder annähernd ein Viertel aller Urwähler — trotz der Deffenlichkeit der Abstimmung. Die Sozialdemokratie bekam aber nur sieben Mandate, wovon eines bei der Nachwahl noch verloren ging. Dagegen bekamen die Konservativen bei 354 000 Stimmen 152, die Freikonservativen 63 000 Stimmen und 60 Abgeordnete, die Nationalliberalen brachten es auf 318 000 Stimmen und 65 Mandate; 499 000 Stimmen und 104 Mandate erlangte das Zentrum. Die Sozialdemokratie ist die Partei der unteren Volksschichten. Unsere Gegenüberstellung zeigt drastisch die empörende Ungerechtigkeit eines Wahlsystems, das die große Masse der minderbemittelten Bevölkerung nahezu völlig rechtslos macht und ganz Preußen den ostelbischen Herrenmenschen ausliefert.

### Wer herrscht im Klassenhaute?

Das Abgeordnetenhaus zählt 443 (vor dem Jahre 1906 nur 433) Mitglieder. Die Zusammensetzung des Hauses bildet gleichzeitig die schärfste Beurteilung des Dreiklassenwahlsystems. Auf Grund der Ergebnisse der letzten Wahlen zählte das Haus zu Mitgliedern:

Verwaltungsbeamte	44	Schriftsteller	6
Höhere Justizbeamte	48	Großgrundbesitzer	113
Sonstige Beamte	31	Bäuerliche Landwirtschaft	46
Offiziere a. D.	7	Kaufleute	10
Lehrer, Professoren	19	Industrielle	17
Geistliche	20	Handwerker	6
Rechtsanwälte	26	Rentner	29
Ärzte	4	Sonstige Berufe	5
Privatbeamte	10	Arbeiter	2

Das nennt sich „Volksvertretung“!

Die Wurzel der Junkermacht liegt in Preußen. Es wird höchste Zeit, daß sich das preussische Volk aufrafft und der Junkerherrschaft einen Ruck versetzt. Das „gute alte Preußen“ der Dreiklassenwahlrecht muß überwunden, Gleichheit der Stimmen muß erkämpft werden!

## Kein Geld für Volksbildung.

Alle Welt hat sich köstlich amüsiert über die putzige Debatte im preussischen Herrenhaus, in der der Graf von Schulenburg den Anspruch tat: „Wenn die Mitglieder dieses hohen Hauses vom 14. Jahre an unbeaufsichtigt gemessen wären, so wäre aus uns allen nichts geworden. Aus mir jedenfalls wäre sicher nichts geworden.“ Niemand wird dieser Selbstschätzung der Herrenhäuser widersprechen wollen. Aber die Sache hat doch, außer der komischen, auch eine sehr ernste Seite. Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahre war die Anregung, die zur Debatte stand, und sie wurde schließlich von Regierung und Mehrheit juristagierte, auch eine sehr ernste Seite. Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahre war die Anregung, die zur Debatte stand, und sie wurde schließlich von Regierung und Mehrheit juristagierte, auch eine sehr ernste Seite. Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahre war die Anregung, die zur Debatte stand, und sie wurde schließlich von Regierung und Mehrheit juristagierte, auch eine sehr ernste Seite.

Weshalb die preussische Volksschule — und sie ist darin vorbildlich für die deutsche Volksschule überhaupt — so wenig zu leisten in der Lage ist, das liegt an zwei Ursachen, einer inneren und einer äußeren. Die innere haben wir schon erwähnt; es ist der Geist ihres Unterrichts oder, wie man es ganz offen nennen kann, der politische Mißbrauch der Volksschule zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Wenn der Hauptzweck des Unterrichts darin besteht, der Jugend „Gottesfurcht, Patriotismus und Königstreue“ einzutrichtern, dann müssen Bildung und Wissen dabei notwendigerweise zu kurz kommen. Ueber dieses Kapitel wird bis zur Wahl noch manches zu sagen sein. Aber daneben wieft nicht minder verwundend der äußere Grund, der Mangel an Geld. Zwar gehört es zu den Gepflogenheiten der Staatserhaltenden in Preußen, sich mit den Anwendungen für den Unterricht zu brüsten. Und in der Tat, wer keine Zahlen zu lesen versteht, kann leicht geblendet werden durch die Zahlen, die man bei solcher Gelegenheit aufmarschieren läßt. Im Etatsjahr 1911 (dem neuesten, wofür abgeschlossene Rechnungen vorliegen) betragen die Gesamtausgaben des preussischen Staates nicht ganz 850 Millionen Mark. Davon wurden nicht weniger als 266 Millionen Mark für den Kultusetat verausgabt. Der Kultusetat ist bei weitem der größte aller preussischen Etats, der an zweiter Stelle kommende Justizetat erforderte nur 170 Millionen. Was also will man noch mehr? Ist der preussische Staat nicht berechtigt, mit Stolz von sich zu sagen, daß er Gewaltiges aufwendet für den Unterricht, für die Kultur?

Doch nur gemacht! Betrachten wir die Sache näher, so zerrinnt das schöne Bild. Zunächst wurden von den 266 Millionen für die Volksschule nur 177 Millionen verwandt; der Rest für höheren Unterricht, Universitäten und Kirchen mit ihren Pfarrern usw. Da es im Jahre 1911 rund 6 600 000 Kinder in den preussischen Volksschulen gab, so bedeutet dies für jedes Kind etwa 26 Mark. Dabei sind aber die Kosten der Lehrerausbildung, Fortbildung und anderes mehr schon mitgerechnet. Zieht man diese ab und rechnet nur, was der Betrieb der Volksschule an sich kostet, so kommen nur rund 17 Mark fürs Kind heraus, indes derselbe Staat für jeden Gymnasialisten einen Zuschuß von etwa 85 Mark pro Jahr leistet, für jeden Studenten rund 700 Mark. Was erst sehr hoch erschien, erweist sich demnach als lächerlich gering. Die Folge zeigt sich darin, daß die durchschnittliche Schülerzahl in einer Klasse der preussischen Volksschule immer noch 56 beträgt, und daß immer noch weit über eine Million Kinder in überfüllten Klassen sitzen, wobei — wie wir das erst kürzlich nachgewiesen haben — als „überfüllt“ erst solche Klassen gelten, die mehr als 70, mehr als 80, ja zum Teil mehr als 120 Kinder zählen!

Stellt nun demgegenüber die Sozialdemokratie ihr Schulideal auf, weist sie darauf hin, daß ein leistungsfähiger Unterricht nur möglich ist bei individueller Behandlung, das heißt wenn der Lehrer mit jedem einzelnen Schüler in persönliche geistige Berührung tritt, was natürlich ganz unmöglich ist bei 56, 70 oder gar 120 und mehr Kindern in einer Klasse, und zeigt sie, daß deshalb Klassen mit etwa 12 bis 15 Schülern eingerichtet werden müssen, dann ist in der bürgerlichen Welt alles emstet über die furchtbaren Kosten, die dadurch verursacht würden. Aber wir brauchen soweit noch gar nicht einmal zu gehen. Selbst bürgerliche Pädagogen geben zu, daß die heutige Klassenfrequenz viel zu hoch ist. Haben doch die Lehrer mit am meisten darunter zu leiden. Wenn sie auch in ihren Forderungen nicht so weit gehen wie wir, so möchten sie doch die Schülerzahl wenigstens auf 30 bis 35 pro Klasse heruntbringen. Und das trösten sie sich nun mit dem allmächtigen Fortschritt: bisher schon sei es von Jahrzehnt zu Jahrzehnt besser geworden; es werde auch weiter besser werden. In der Tat, im Jahre 1882 gab es in preussischen Volksschulen durchschnittlich 72 Kinder pro Klasse, 1891 nur noch 64, 1906 nur noch 60, und heute sind es 56. Kann man damit nicht zufrieden sein?

Dem gegenüber fragen wir: was nützt es den Leuten, die vor 30 Jahren in Klassen mit 72 Kindern saßen — was nützt es denen, daß heute in denselben Klassen nur noch 56 Kinder sitzen? Haben sie nicht den schweren Schaden, den der schlechte Unterricht bedeutet, fürs ganze Leben weg? Und genau so mit den heutigen Schulkindern. Was haben sie davon, daß in 30 Jahren vielleicht einmal

nur noch 40 Kinder in den Klassen sitzen werden? Ganz abgesehen davon, daß dies ja doch nur die Durchschnittszahlen sind und daß heute noch Klassen mit mehr als 150 Kindern vorhanden sind! Die 1100 Kinder, die heute noch in Preußen in dieser schweren Weise mißhandelt werden, und die 103 000 Kinder, die heute noch in Klassen mit über 100 Kindern sitzen — für die bedeutet es doch nur eine Berühmung, wenn man sie damit tröstet, daß es ja allmählich immer besser wird, und daß in einem Menschenalter vielleicht so schlimme Zustände nicht mehr vorkommen werden. Wenn irgendwo, so muß hier sofort geholfen werden, um die bellagerten Opfer der heutigen Volksschule vor schwerem Schaden zu bewahren. Sowie man aber diese Forderung erhebt, schallt einem das „Unmöglich“ entgegen; das würde ja viel zu viel kosten!

In eine Berechnung darüber, ob nicht selbst der Staat in seinem heutigen Bestande die nötigen Mittel aufbringen könnte, wenn er nur wollte, lassen wir uns nicht ein. Wir zweifeln nicht daran, daß er erheblich mehr für die Volksbildung auszugeben in der Lage wäre. Aber davon ganz abgesehen: wenn es wirklich wahr ist, daß er die schweren Schäden des Volksschulwesens aus Mangel an Geld nicht heilen kann, dann ist nur wieder einmal erwiesen, daß er eine seiner wichtigsten Aufgaben zu lösen außer Stande ist, und daß er folglich ganz und gar umgebaut, umgestürzt werden muß.

## Politische Übersicht.

### Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ über die positive Arbeit der Sozialdemokratie.

In allen Tonarten kann man täglich in der bürgerlichen Presse aller Schattierungen lesen, daß die positive Tätigkeit der Sozialdemokratie gleich null sei. Nur wenns gerade mal so paßt, wird eine andere Walze aufgezogen. So in der „Deutschen Bergwerkszeitung“ vom 27. April 1913, in der folgendermaßen über die ausschlaggebende Macht der Sozialdemokratie im Reichstag gemurmelt wird:

„Die 110 Sozialdemokraten im Reichstag haben eine Wirkung ausgeübt, die man im ersten Augenblick nicht erwartet, nicht gefürchtet hatte. Die Macht der Zahl hat sich unauffällig durchgesetzt. Man hat erst gemeint, ob fünfzig oder hundertzehn Sozialdemokraten im Reichstag sitzen, ist gleichgültig, sie können nichts machen, denn sie sind ebensowenig entsetzt von einer Majorität wie je. Die Rechnung war falsch. Hundert und zehn in einer Körperschaft von einigen dreihundertsechzig sind eine gewaltige Macht, wenn die übrigen in 6 oder 7 feindliche Fraktionen gespalten sind. Sie würden nichts sein, wenn die anderen einig wären; sie sind ausschlaggebend, wie die Dinge heute liegen. Jede Fraktion sucht ihre Hilfe, wenn sie einen besonderen Coup gegen die Regierung oder gegen die anderen Parteien durchsetzen will. Das Zentrum sucht die Sozialdemokraten, wenn es die Ostmarkenvorlage zu Fall bringen will, die Freisinnigen pattieren und handeln mit ihnen, wenn sie das Petroleummonopol durchbringen oder wenn sie die Bedingung für die Militärvorlagen nach ihrem Sinne gestalten wollen. Jeder klopft an die rote Tür, der ein Sondergeschäftchen machen will, das er mit der 110 ins reine bringen kann. Unserer Regierung aber ermanget der überragenden Persönlichkeiten, die imstande wären, durch ihre Kraft und Fähigkeiten das Schwergewicht der Zahl zu paralisieren. Auch sie können sich der fatalen Einwirkung der jetzt dreißstelligen Ziffer nicht mehr entziehen. Die Heeringen, die Jagow, die Tirpitz, der gute alte Herr Rühl sind alle brave fleißige Ehrenmänner, aber weiter nichts, und das genügt nicht. Herr Delbrück, der eine Persönlichkeit ist, wird aus dem eigenen bürgerlichen Lager, besonders von den einflussreichen Konservativen, zu stark angefeindet, als daß er viel wirken könnte, und der Reichskanzler selbst ist eine problematische Natur, tüchtig, aber unburcheftig. Das ist natürlich keine Bilanz, die mit Erfolg einer so gewaltigen Masse entgegenzutreten könnte, und so gehen denn die Dinge, wie sie eben gehen müssen. Schon die Tatsache, daß bei jeder großen Gelegenheit, wie bei der Einbringung der Wehrvorlage, ein Sozialdemokrat das erste Wort haben muß, weil seine Fraktion die stärkste ist, übt eine niederdrückende Wirkung aus. Auf die Massen macht es einen großen und nachhaltigen Eindruck, wenn in einer solchen Lebensfrage für das deutsche Volk in einem Augenblick, wo die ganze Welt mit atemloser Spannung auf den Deutschen Reichstag blickt, nicht ein Bismarck oder ein Miquel, ein Simson oder ein Jordanbeck, ein Windthorst oder selbst ein Eugen Richter nach dem Reichskanzler das Wort ergreift, sondern — Herr Scheidemann oder Herr Ledebour, die mit ängstem Spott und bitterem Sarkasmus eine Frage behandeln, von deren Beantwortung gegebenenfalls Sein oder Nichtsein des deutschen Reiches abhängt. Die jugendliche Wirkung auf die Massen der Leser, die das am nächsten Morgen lesen, kann gar nicht überschätzt werden und die Wirkung ist tieftraurig. So stark das Personal der Regierung im Werte gesunken ist, so stark, wenn nicht stärker, ist das Personal des Reichstages entwertet. Auch der eingefleischte Optimist hat hier alle Ursache, mit Wehmut in die Zukunft zu blicken, denn er sieht nicht, wie das in absehbarer Zeit anders und vor allen Dingen besser werden soll. Vielleicht haben in der Tat diejenigen recht, die da meinen, das deutsche Volk bedürfe einer Wiedergeburt durch eine abermalige Blutsaufe wie vor 43 Jahren. Aber dieser Gedanke ist fast noch schrecklicher als die Aussicht, die sich uns heute bietet.“

Die Anerkennung des Scharfschneidertages, welche parlamentarische Macht die deutsche Sozialdemokratie heute darstellt, werden wir ad notam nehmen. Im übrigen sich mit dem parlamentarischen Klippstiller der Bergwerkszeitung, der nicht einmal weiß, wieviel Mitglieder der Reichstag hat, auseinanderzusetzen, lohnt sich nicht. Leute, denen ein Krieg mit seinen Schrecken, seiner Verwüstung von Industrie und Handel lieber ist, als eine fortschreitende politische Entwicklung, sind so dumme oder so gemeingefährlich, daß es wirklich nicht schade ist, daß sie sich nur außerhalb des Parlaments betätigen können. Bei der „Deutschen Bergwerks-



folge und hielten die Festteilnehmer bis in die späten Abendstunden zusammen.

Die hiesige Bürgerliche Presse konnte es nicht über sich gewinnen, die geschehene Mordtat, wie stark belächelt, tot zu schweigen. Mit mehr oder weniger hässlichen Bemerkungen wird über den Festzug berichtet. So spricht das Blatt für Gohl-, Kohl- und Futterstoffe, die „Danziger Allgemeine Zeitung“ von einem Spaziergang der Kaufleute im Grün, von einem Mißbrauch des Himmelsbühnenfestes, von einem ungewürdeten Hausen, der mit seiner reichlichen Fledermaus-Konzertmusik herzerregt habe, ganz gewöhnlicher Musik usw.

Die „Danziger Zeitung“, das Organ des Bäckerstreikens, kann es sich nicht verkagen, darauf hinzuweisen, daß wohl ein gehöriger Prozentsatz der Festbesucher von Leuten gekauft worden seien, die dies nur um des lieben Friedens willen getan hätten.

Daß natürlich das Jesuitenblatt, das „Westpreussische Volksblatt“, in seinem Bericht den Vogel abschließt, ist ganz selbstverständlich. Eine große Phantasie verbindet der Berichterstatter mit einem unverhohlenen Aergern über das Gelingen unserer Matfeier. Wir glauben ja, daß die Jesuiten in ihren Gebeten, die sie zum Himmel sandten, um einen Regen à la Sodoma und Gomorra gebeten haben, um uns die Festfreude zu verderben. Aber leider, das Wetter war schön. Den ärgsten Bebruch hat den Jesuiten jedenfalls die hiesige Polizeibehörde gemacht, weil dieselbe die Erlaubnis zum Meinungsäußern erteilt hatte, dem „Westpreussische Volksblatt“ spricht von der hochwollstößlichen Polizei.

Zwangszentralisierung der Krankenkassen. Die liberale Sozialpolitik feiert wieder einmal Triumphe. Der Magistrat hat den Ausbau einer bestehenden Danziger Ortskrankenkasse zu einer allgemeinen abgelehnt. Nach seinem Antrage beschloßen die Stadtverordneten eine neue allgemeine Ortskrankenkasse zu errichten.

Das Verfahren, das das Versicherungsamt tatsächlich eingeschlagen hat, stimmt sehr wenig mit diesen Versicherungen überein. Der Handelsminister Sydow hat ganz neuerdings amtlich gerügt, daß die bestehenden Kassen häufig durchaus entgegen dem Befehl ihrer Selbständigkeit beraubt werden.

Das Verfahren, das der Handelsminister ablehnt, läßt auch der Danziger Magistrat. Sämtliche hiesigen Ortskrankenkassen erblickten in einem kurzen gleichlautenden Schreiben die Mitteilung, daß sie nach dem 1. Januar 1914 nicht mehr als selbstständige Kassen zugelassen werden könnten. Auch die größten Kassen waren hiervon nicht ausgenommen.

Das Verfahren der besonderen Abmachung ist derartig, daß man schwer an seine Möglichkeit glauben kann. An der Möglichkeit dieser Vorgänge besteht aber kein Zweifel. Trotzdem ist dringend zu wünschen, daß die kleineren Kassen sich nicht beugen, son-

dem kein Oberrichteramt protestieren. Wir haben dann wenigstens die Möglichkeit, die Zerschlagung des hier leider geübten Verfahrens prüfen zu lassen.

### Bewerkschaftsbewegung.

Zentrale Verhandlungen im Baugewerbe. Am 30. April wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Außer den bereits gemeldeten Bezirken und Landesteilen, für die eine Verständigung erzielt worden ist, wurde in den letzten Tagen folgende noch erreicht für das gesamte Süd-Bayern und für das Elßaß. Alle übrigen Bezirke, vornehmlich das mitteldeutsche Gebiet, in dem wohl geringe Angebote gemacht wurden, und das ganze rheinisch-westfälische Gebiet, für das überhaupt kein Angebot erfolgt war, blieben unerledigt.

Entscheidend zu den Vorschlägen bemerkten die Unparteiischen, daß es bezüglich der geeigneten Lohngebiete im vollen Umfange bei der Einigung bleiben solle. Für die meisten strittig gebliebenen Gebiete bringen sie eine Vohnerrhöhung von 4 Pfennig auf drei Jahre in Vorschlag, die sich in einigen größeren Orten um 1 Pfennig, also auf 5 Pfennig erhöht und in vielen Orten, auch in den meisten rheinisch-westfälischen Industrie-Orten noch um 1 Pfennig, also auf 3 Pfennig vermindert. Für die Staffelung ist, soweit nicht eine Abweichung besonders vermerkt ist, folgender Grundatz aufgestellt:

5 Pfennig Vohnerrhöhung; 2, 2, 1 Pfennig für jedes Vertragsjahr, bei 4 Pfennig: 2, 1, 1 Pfennig und bei 3 Pfennig: 2, 1, — Pfennig. Wo Zweifel über die gegenwärtigen Grundätze bestehen, sollen letztere durch die bisherigen zweiten Instanzen festgestellt werden. Bezüglich der Verringerung der Differenz zwischen den Löhnen der Maurer und denen der Hilfsarbeiter heißt es in den Vorschlägen, daß dort, wo die Differenz mehr als 12 Pfennig beträgt, der Lohn für Hilfsarbeiter am 1. April 1915 allgemein um 1 Pfennig erhöht werden soll. In ähnlicher Weise sollen auch etwaige vorhandene Unterschiede zwischen den Löhnen der Maurer und denen der Zimmerer ausgeglichen werden.

Ueber die Verkürzung der Arbeitszeit heißt es, daß dort, wo eine solche auf 9 1/2 Stunden für nötig erachtet wurde, sie am 1. April 1915 eintreten soll. Dafür soll ein Vohnausgleich von 2 Pfennig gewährt werden. Nach diesem Vorschlage sollen eine Verkürzung der Arbeitszeit erhalten: Freiburg i. Br., Halle a. d. S., Karlsruhe i. B., Cassel, Darmstadt, Dortmund, Duisburg, Essen, Mainz und Stuttgart.

Ueber die zugedachte Vohnaufbesserung lassen sich übersichtliche Angaben erst nach genauer Ordnung machen. Nur wenige Orte heben sich über den Rahmen einer Vohnsteigerung von 4 Pfennig hinaus. Vornehmlich sind es die Orte: Freiburg, Halle und Karlsruhe mit 7 Pfennig, Bergedorf, Bremen, Heselungen, Cassel, Darmstadt, Dortmund, Grönitz, Duisburg, Essen, Mainz, Stuttgart und Weferlingen mit 6 Pfennig, Leipzig, Halle 2, Görtitz, Liegnitz, das ober-schlesische Industriegebiet, Waldenburg in Schlesien, Oppeln, Stargard i. Pom., Stettin, Spandau, Rostock-Warnemünde, Schwerin Meckl., Flensburg, Kiel, Oldenburg Gr., Lübeck, Braunschweig, Hildesheim, Nürnberg, Regensburg, Pforzheim, Mannheim-Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Höchst, Offenbach, Helgoland, Cöln, Düsseldorf, Grünstadt, Alt-Rahlstadt, Ochsenzell, Quickborn, Schneßen und Wedel mit 5 Pfennig. In wenigen Ausnahmen kommen noch einige Orte für Hilfsarbeiter oder Zimmerer mit 5 resp. 6 Pfennig in Betracht.

Der Streik der ober-schlesischen Bergarbeiter dauert unverändert fort. Die Zahl der Streikenden beträgt 75 000. Bei Wagnow wurde ein Bergmann von einem Gendarmen erschossen. Die Veranlassung hierzu ist nicht bekannt.

Der Schutz des Paragraphen 193 Str.-G.-B. für den Gewerkschaftsangehörigen. Vor dem Schöffengericht in Schillingheim bei Straßburg i. El. hatte sich der Ortsangehörige für Straßburg des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter wegen Beleidigung des Brauereidirektors Kleinknecht zu verantworten. Die Beleidigung wurde erblickt in der Kritik, die der Angeklagte dem Direktor wegen seines Verhaltens den organisierten Arbeitern gegenüber und wegen der fortgesetzten Uingehungen des Tarifvertrages in der Presse angedeihen ließ.

Der Schutz des Paragraphen 193 Str.-G.-B. für den Gewerkschaftsangehörigen. Vor dem Schöffengericht in Schillingheim bei Straßburg i. El. hatte sich der Ortsangehörige für Straßburg des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter wegen Beleidigung des Brauereidirektors Kleinknecht zu verantworten. Die Beleidigung wurde erblickt in der Kritik, die der Angeklagte dem Direktor wegen seines Verhaltens den organisierten Arbeitern gegenüber und wegen der fortgesetzten Uingehungen des Tarifvertrages in der Presse angedeihen ließ.

Denn dieses Urteil Schule machen sollte, kann der Gewerkschaftsangehörige bei Verteilung von Arbeiterforderungen den Unternehmern gegenüber nie mehr in Wahrnehmung berechtigter Interessen handeln. Man muß beachten, daß der Angeklagte als Gewerkschaftsangehöriger den von der Brauereileitung fortgesetzt durchbrochenen Tarif mit verhandelt, mit abgeschlossen hat, daß er also in doppelter Eigenschaft: als Vertragsabschlusspartner und als Geschäftsführer des Arbeiterverbandes die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, dem Tarif Geltung zu verschaffen und Verstöße gegen ihn abzuwehren hatte; daß er ferner auf seine Forderungen gar keine Antwort erhielt, oder daß trotz Zusage keine Abhilfe erfolgte.

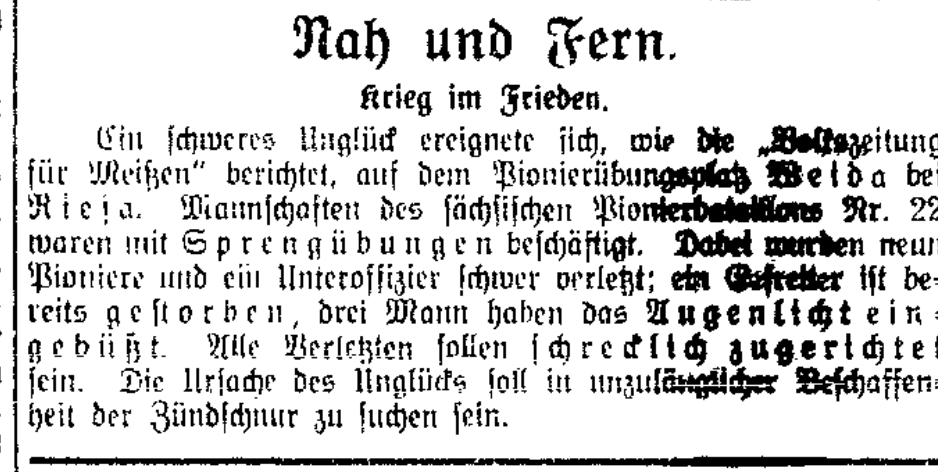
Bäckerstreik in Kottbus. In Kottbus streikten die Bäckerstreikenden. Sie fordern Abschaffung des Kost- und Sozialwages, 22 Mark Wochenlohn, 11 stündige Arbeitszeit und für Betriebe mit einem Gehilfen alle vier Wochen, für Betriebe mit mehr als zwei Gehilfen alle 14 Tage einen 38 stündigen Aufschlag.

Frauenbewegung. Arbeiterinnenausbeutung und bürgerliche Wohltätigkeit. Das „gute Herz“ der Bourgeoise will sich oft betätigen, wo Verstand und soziale Einsicht die schärfsten Maßnahmen fordern müssen. So wurde dieser Tage in der bürgerlichen Presse aus Brüssel berichtet, es habe sich dort aus „wohlthätigen Damen und freigelegten Männern“ ein Komitee gebildet, um den armen Mädchen Blumen in die Wohnung zu schenken, den Mädchen, die über Nacht an der Arbeit in Schneidewerkstätten nahen, deren Bettwäsche hinter dem Ladentisch, die außer dem halben Sonntag und dem Jahrtag und einem freundlichen Bewunderer sonst nichts Erhebendes besitzen.

Die Bildungsausschüsse richtet der Zentralbildungsausschuss (Berlin S. W. 68, Lindenstraße 3) hierdurch die dringende Bitte, die Fragebogen über die örtliche Bildungsarbeit umgehend an ihn einzulenden.

Nah und Fern. Krieg im Frieden. Ein schweres Unglück ereignete sich, wie die „Waldzeitung für Meßen“ berichtet, auf dem Pionierübungsplatz Weida bei Kieja. Mannschaften des sächsischen Pionierbataillons Nr. 22 waren mit Sprengübungen beschäftigt. Dabei wurden neun Pioniere und ein Unteroffizier schwer verletzt; ein Gefreiter ist bereits gestorben, drei Mann haben das Augenlicht eingebüßt.

Aus der Partei. Zu die Bildungsausschüsse richtet der Zentralbildungsausschuss (Berlin S. W. 68, Lindenstraße 3) hierdurch die dringende Bitte, die Fragebogen über die örtliche Bildungsarbeit umgehend an ihn einzulenden.



**Altst. Graben 93**  
vis-à-vis der Markthalle.

# Siegfried Jüttner, Danzig

Altst. Graben 93  
vis-à-vis der Markthalle.

## Bier

extra billige Tage für Herren-Anzüge  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Um jedem Käufer Gelegenheit zu bieten, sich von meiner enorm großen Auswahl, dem tadellosen Sitz und den guten Qualitäten zu überzeugen, gewähre ich trotz der billigen Preise einen Extra-Rabatt von **10 Prozent.**

Einen Posten Herren-Anzüge neueste Muster . . . 20, 16, 13.50, **10** ..

Einen Posten hochmoderner Herren-Anzüge Ersatz für Maß, 1- und 2-reihig, auf Woche mit Schlüs 37.50, 30.00, 25.00, 22.50, 19.00 **16.75** ..

Sämtliche Arbeiterkonfektion in großer Auswahl, in jeder Preislage.

Jünglings- und Knabenanzüge in großer Auswahl. Monteur- oder Schlosser-Anzüge von **2.10** ..

Sowohl Vorrat vorhanden!

Nicht an Wiederverkäufer!

Ein großer Posten

# Matrosen-Anzüge für Knaben

Original Kieler Form für das Alter von 4-14 Jahren aus Weiß Leder-Satin mit blauen Matrosenkragen

Stück **3.90** Mk.

## Gehr. Freymann

G.m.b.H. • Danzig • Kohlenmarkt 27-29.

**Herren-Garderoben**  
haben Sie am besten im  
**Spezialhaus**  
**Louis Israelski**  
Kohlenmarkt 11.  
**Sacco-Anzüge**  
nur beste Ausführung  
16.50, 22, 27, bis 45 Mk.  
**Paletots u. Ulster**  
die neueste Mode  
18, 21, 26, bis 50 Mk.  
Nach Mass geringer Preis-  
aufschlag.



**Gustav Wisotzki**  
Sämtliche Herren-Artikel  
in reichhaltiger Auswahl  
zu soliden billigen Preisen  
**Breitgasse 37**  
Ecke I. Damm.

**Arbeitskleider**  
für Handwerker, Seeleute und Ar-  
beiter, Jacken, Blusen, Malerhütten,  
Hemden, Hosen, Unterkleider,  
Tropen, Werkzeug, Schlafdecken und  
Matratzen

**Julius Gerson**, Danzig,  
Fischmarkt 9.

**Rechtshilfe-**  
Rechtsauskunft- und Detektiv-Büro.  
Sachgem. Ant. v. Klag. u. Schriftsätz.  
in Zivil- u. Strafsach. Militär- und  
Steuerrech. Unt.-, Alim.-, Pheoch.-u.  
Inv.-Sach., Beruf., Grad.-u. Bittges.  
**A. Scheel**, Gerichtsvollzieher a. D.  
Heilige Geistgasse 44.

**Friseur** Max Schielau,  
Häbergasse 31.

## Konfirmanden- Anzüge.

- Anzug aus dunkelblauem Grand oder Cheviot 18, 21, 24 "
- Anzug aus blauem Mohair oder Melton 27, 30, 33 "
- Anzug aus schwarzem Tuch oder Kammgarn 15, 18, 21 "

**Eugen Hasse**  
Kohlenmarkt 14-16



**Mit rasender  
Geschwindigkeit**

führten sich die  
**Artus-  
Anker-  
Uhren**  
ein.  
Beachten Sie bitte die **ausser-  
ordentlich billigen** Preise und kaufen Sie nur noch die Marke **ARTUS**

- Artus-Anker-Uhr, mit 2 echten Silberdrähten, Goldrand, auf 15 Rubis gehend 20 Mk.
- Artus-Anker-Uhr mit drei echten Silberdrähten, Goldrand, a. 15 Rubis gehend 25 Mk.
- Artus-Anker-Uhr mit 3 echten Golddrähten, Doppelpapseln, 585 gesetzl. gestempelt 100 Mk.
- Artus-Anker-Damenuhr mit 2 echten Silberdrähten, Goldrand, auf 16 Rubis gehend, Spirale Preguet 24 Mk.

Für jede Artus-Ankeruhr 5 Jahre Garantie.  
Viele Anerkennungs-schreiben.  
Artus-Anker-Uhren sind Kaiserlichen Patentamt unter Nr. 98840 laut Urkunde gesetzlich geschützt. Ankeruhr mit dem Warenzeichen „Artus“ sind nur bei mir zu haben.

**J. NEUFELD**, Uhrmachermeister,  
Tel. 2180 Danzig, Goldschmiedegasse 26. Tel. 2180

**Wilhelm Zamory**  
Glas- u. Bilderleisten-Handlung  
Teleph. 2505. Danzig, Tischlergasse 47. Teleph. 2505.  
Durch Einkauf großer Posten Glas und Leisten bin ich in der Lage, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen.  
Für Abonnenten der Volkswacht Extr.-Ermäßigung.

**Carl Hautsch: Der Weg zur Macht.**  
Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.

**Pflicht** muß es all. ehrl. denk. Genossen sein, jed. Fuß- zeug nur b. gleichgefinnt. Schweb. befohlen u. reparieren zu laß., und nicht Gegner unterstützen, von denen sie nicht geachtet, fond. nur verhöhet werd. Bitte mit ein. Bedarf bei mir zu verjuch., u. Sie werden zufr. sein.  
**Friz Kobaczek**, Jungferngasse 30.

**Wohnung**  
von 4 bis 5 Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter K. 100 an die Expedition der Volkswacht.  
Fauben, schwarze und weiße, zu verkaufen Ober-, Riederfeld 12.

# Es kommt

am Sonnabend, den 10. Mai auf seiner diesjährigen Tournee

## Circus Adolf Straßburger

mit einem faszinierenden, jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Sensationsprogramm

# nach Danzig!

Ein Weltstadtprogramm, wie es großartiger noch nie gezeigt wurde und selbst an den feststehenden Unternehmen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Breslau etc. etc. keinesfalls besser geboien werden kann.

Ein Marstall von ca. 100 der edelsten Rassepferde!  
Eine Herde indischer Elefanten!  
Eine Schau exotischer Tiergruppen!

**Premiere** Sonnabend, den 10. Mai, 8 1/2 Uhr abends.  
Aufstellungsplatz: Am Olivaer Tor. (Nachdruck verb.)

## 1912er Legehühner

Zoll, Emballage, Fracht franko jeder Bahnstation unter Garantie lebender und gefunder Ankunft, mit ärztl. Zeugnisse, gegen Voreinsendung des Betrages 12 Stück große, ital. täglich Eier legende Hühner früher Brut, mit einem schönen Zuchthahn, die Farben nach Belieben, 30 Mk. Tafel-Auhmilch-Butter, täglich frisch, 10-Pfd.-Kolle 9 Mk. Blumenbienenhonig, naturrein, f. Brau- u. Backzwecke, 10-Pfd.-Dose 7 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 7,50 Mk. Gänsefedern, schneeweiß, haub- u. stielfrei, mit ganzen Daunen, von der Gans geruoft, per Pfd. 2 Mk. Dieselben fein geschliffen, sehr füllkräftig, per Pfd. 3 Mk. Daunen-Flaumen, 3 Pfund genügend zum Oberbett, per Pfund 6 und 5 Mk.

**Oskar Sternieb**,  
Luise 5, 13 in Breslau.

*Handwritten signature*

## Goldschmelze

*Handwritten text:* wird überall so gerne gekauft, weil jedes Kind ein braunes braunes Gipsstück mitbringt!

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigly“ Carl Geitner, Göppingen.

## Danzig.

Die Besprechung der Wahlmänner findet heute, (Dienstag), abends 8 Uhr, in der Maurerherberge statt. Genossen und Genossinnen, die gewillt sind, am Tage der Urwahlen (16. Mai) Wahlhilfe zu leisten, bitten wir, sich umgehend im Sekretariat, Schlüsselbaum 56, zu melden.

Das Wahlkomitee.

### „Kater Lampe.“

Die bekannte Komödie von Emil Rosenow ging am Sonntag über die Bühne unseres Stadttheaters. Der Arbeiterbildungsausschuss hatte für Sonntag nachmittags das hiesige Stadttheater zu einer billigen Kunstgenuss zu bieten. Der Verfasser, der eine lange Zeit in Chemnitz gewirkt hat, war mit den Verhältnissen des dort lebenden im sächsischen Erzgebirge vertraut und dorthin hat er auch die Motive zu seinem Kater Lampe geholt. Als Abgeordneter des 20. sächsischen Reichstagswahlkreises kam er des Oesteren mit den Erzgebirglern zusammen und hatte daher Gelegenheit, das Leben und Treiben der dortigen Bevölkerung zu studieren. Wenn auch das soziale Elend der Holzschneider in dem Stücke nicht in den Vordergrund gerückt ist, so hat aber doch der Verfasser verstanden, dieses in das ganze Stück einzuwöhnen. Unwichtigster Humor wechselt ab mit oft beifälliger Satire, so daß auch hier die Lacher vollständig auf ihre Rechnung kommen. Den Kernpunkt des Stückes, um den sich alles dreht, bildet ein Kater, der sich im Besitze eines buckligen Holzschneidergehilfen namens Neumerkel befindet und im Dorfe allerhand Unheil anrichtet. Ein cholertischer Fabrikant, Neubert, der von seiner aufgeblasenen Frau angepöbelt ist, bringt den an seinem Kater mit inniger Liebe hängenden Schnitzergesellen bei dem Dorfgezwänge zur Anzeige, da der Kater auch im Hause des Fabrikanten allerlei Unheil angerichtet hat. Der „Fürst“, einer von jenen Mustereuropäern, die sich in ihrer Borniertheit für sonst etwas halten, aber sich weder Respekt noch Ansehen erringen können, knickt vor dem Fabrikanten zusammen und erfüllt dessen Wünsche. Dem Kater wird der Krieg erklärt und trotz allen Protestes des Gefellen Neumerkel wird der Kater vom „Fürst“ in eigener Person unter Aufsicht des Gemeinbedieners Seifert eines Trotzels erster Güte — „arrestiert“ und in Verwahrung genommen, wobei der Herr „Fürst“ von dem Kater einige arge Denkwörter im Besicht erhält und er dadurch zum Gespött der Dorfjugend gemacht wird. Der Kater wird dem Gemeinbediener in „Pflege“ übergeben, da aber weder die Gemeinde noch die Amtshauptmannschaft die Wartungskosten bezahlen, realisiert sich in der sehr resoluten Frau des Gemeinbedieners die hier noch Braten und sie weiß ihren Ehemann zu belären, dem Kater den Kopf abzuhacken. Durch Zufall kommt der Bezirksgendarm sowie der Briefträger in die Wohnung des Gemeinbedieners, die nun dem „reichen“. Den neugierigen Gendarm weiß die Madame Gemeinbediener zu beschwichtigen, indem sie demselben erzählt, daß sie den „Hasen“

im Garten gefangen habe. Aus den üblichen Rücksichten wird nun der Gendarm zum Hasenbier eingeladen, was der natürlich nicht ablehnt. Mit Schmerz sieht Frau Seifert den Kater in den Magen des Gendarmen und des Briefträgers verschwinden, ohne daß sie noch ihr Mann irgend etwas davon bekommen. Hochkomisch wirkt das Finale. Der arme Holzschneidergehilfe ist über Nacht zum „reichen“ Mann geworden und hat eine Verwandte um 20 Taler beerbt. Man will er sein „Eigentum“ wieder haben, weil er bezahlen kann. Aber der Kater ist nicht mehr zu finden und nun kommt die ganze Sache ans Tageslicht. Die Untaten der Behörde kommen zu aller Ehren und die „Obriheit“ geht blamiert da. Der Gendarm ist zerfloßen und der „Fürst“ hat wieder Oberwasser. Der eigentliche Schluß des Stückes mit uns nicht gefallen. Man glaubt immer, es kommt noch etwas, derweil schon der Vorhang fällt.

Die Künstler gaben sich alle Mühe, den sächsischen erzgebirgischen Dialekt zu beherrschen, jedoch war dies nicht immer gut möglich. Diese Vorstellung ist wieder ein Beweis für den Kunstsin in der Arbeiterkaste, denn das Haus war ausverkauft.

**Merktblatt der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für die Einteilung eines Heilverfahrens.** (Paragraph 36—43 des Angestelltenversicherungsgesetzes.) Um die infolge einer Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit eines Versicherten abzumenden, kann die Reichsversicherungsanstalt ein Heilverfahren einleiten, soweit nicht bereits durch einen Träger der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung ein solches eingeleitet ist. Dasselbe gilt, wenn zu erwarten ist, daß ein Heilverfahren den Empfänger eines Ruhegeldes wieder berufsfähig macht.

Wer bei der Reichsversicherungsanstalt einen Antrag auf Einleitung eines Heilverfahrens einreichen will, nimmt zweckmäßig die Hilfe der Vertrauensmänner oder des aus ihnen gebildeten Ortsausschusses in Anspruch. Außerdem können Anträge bei der Reichsversicherungsanstalt (Berlin-Weinertsdorf, Hohenzollernstrasse 193—195) unmittelbar gestellt werden.

Es empfiehlt sich, hierbei eine von dem behandelnden Arzte ausgestellte kurze Bescheinigung über Notwendigkeit und Aussicht des Heilverfahrens, für die von der Reichsversicherungsanstalt bis auf weiteres 3 Mark gegen Vorlage der ärztlichen Quittung vergütet werden, beizulegen. Das von der Reichsversicherungsanstalt, den Vertrauensmännern oder vom Ortsausschuss erhältliche Antragsformular ist auf das Genaueste auszufüllen, wobei diese auf Wunsch behilflich sein werden. Wenn durch Ungenauigkeiten oder Fehler zeitraubende Rückfragen erforderlich werden, kann eine unliebsame Verzögerung im Beginn des Heilverfahrens eintreten.

Die Erledigung des Antrages wird, wenn nicht beschleunigt, wenn gleichzeitig das Gutachten eines Vertrauensarztes der Reichsversicherungsanstalt, sofern es nicht von ihm selbst unmittelbar eingeholt wird, beiliegt. Das Formular für das Gutachten ist ebenfalls von der Reichsversicherungsanstalt, den Vertrauensmännern oder dem Ortsausschuss zu beziehen, die auch die zuständigen Ärzte bezeichnen werden. Das dem Antragsteller vom Vertrauensarzt in geschlossenem Briefumschlag übergebene Gutachten ist ungeöffnet einzuliefern. Von den Gebühren für das vertrauensärztliche Gut-

achten ist nur ein Drittel — gleich 3 Mark — von dem Antragsteller an den Arzt sofort zu entrichten, die übrigen zwei Drittel trägt die Reichsversicherungsanstalt. In dem Antrage ist auch anzugeben, in welcher Zeit die Durchführung des Heilverfahrens für die beruflichen häuslichen Verhältnisse am wenigsten störend ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Winterturen den Sommeren, insbesondere auch bei Lungenerkrankungen, im Erfolge mindestens gleichsetzen.

Sofern das jährliche Gesamteinkommen des Antragstellers 2500 Mark nicht übersteigt, ist dies in dem Antrage zu vermerken, da die Eisenbahnverwaltungen in diesem Falle eine Fahrpreisermäßigung für die Zwecke des Heilverfahrens gewähren. Der Nachweis ist durch Bescheinigung der letzten Steuerquittung oder durch eine behördliche Bescheinigung (vorgesehene Behörde, Ortspolizeibehörde) zu führen.

Ueber die Genehmigung oder Ablehnung des Antrages erteilt die Reichsversicherungsanstalt einen Bescheid. Nach Eingang der Genehmigung muß eine weitere Mitteilung über den festgesetzten, gewöhnlichen kurzfristigen Zeitpunkt abgewartet werden, an dem die Ueberlieferung in die bezeichnete Heilanstalt oder überhaupt der Beginn des Heilverfahrens zu erfolgen hat.

Angehörige des Erkrankten, deren Unterhalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen während des Aufenthalts des Erkrankten in einer Heilanstalt oder einem Kurort ein Hausgeld. Dieses beträgt täglich (also auch für Sonn- und Feiertage) mindestens drei Zwanzigstel des zuletzt gezahlten Monatsbeitrages.

Sofern die Behandlung oder der Erfolg von Zähnen zur Abwehr drohender Berufsunfähigkeit notwendig wird, übernimmt die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag in geeigneten Fällen die Hälfte der im voraus nach bestimmten Sätzen zu berechnenden Kosten. Dem Antrag, der ohne Benutzung eines Formulars zu stellen ist, ist beizulegen: 1. eine kurze ärztliche Bescheinigung darüber, daß die Behandlung oder der Erfolg von Zähnen notwendig sei zur Vermeidung des Eintritts von Berufsunfähigkeit, z. B. infolge von Magenleiden oder Ernährungsstörungen, 2. ein zahnärztlicher Vorschlag auf Vordruck über Art und Ausdehnung der erforderlichen Behandlung sowie über die Kosten. Für die ärztliche Bescheinigung werden dem Antragsteller gegen Vorlage der Quittung des Arztes bis auf weiteres 3 Mark erstattet.

Zirkus Adolf Straßburger beginnt Sonnabend, den 10. Mai, am Olivaer Tor, nur ein kurzes Gastspiel. Die rührige Direktion ist auch heute noch bestrebt, ihrer Tradition getreu, das Echte und Bleibende auf dem Gebiete zirkusförmiger Künste besonders zu pflegen, und hat darum auch nicht alle Seitenstücke der Mode gemacht, die sich in vielen Zirkusunternehmungen breit machen. Besonders Gewicht legt Zirkus Straßburger auf erstklassige Dressuren und glänzende Reiterei. Daher genießt er auch in der Sportwelt einen großen Ruf. Speziell für Danzig bringt das Unternehmen eine ganze Reihe neuer Unternehmungen auf dem Gebiete der Wasserdressur und Reiterei. Dazu kommen noch grandiose exotische Dressurwunder, die bisher in keinem andern Zirkus gezeigt wurden.

Die Danziger Hausfrauen sind für die Beurteilung solcher Margarine, die sie **nur allein** im Haushalt verwenden können, **sachverständig genug**, um zu wissen, dass neben der Frische des Fabrikats, was als selbstverständlich gilt und nicht besonders hervorgehoben werden darf.

## auf die Qualität der grösste Wert

zu legen ist. **Deshalb bevorzugen** die Danziger Hausfrauen von allen andern Angeboten

# Hollandos Margarine,

die aus den **edelsten ausgesuchtesten** landwirtschaftlichen Rohmaterialien hergestellt, sich als das

**feinste, frischeste u. bekömmlichste Ersatzmittel für Naturbutter**

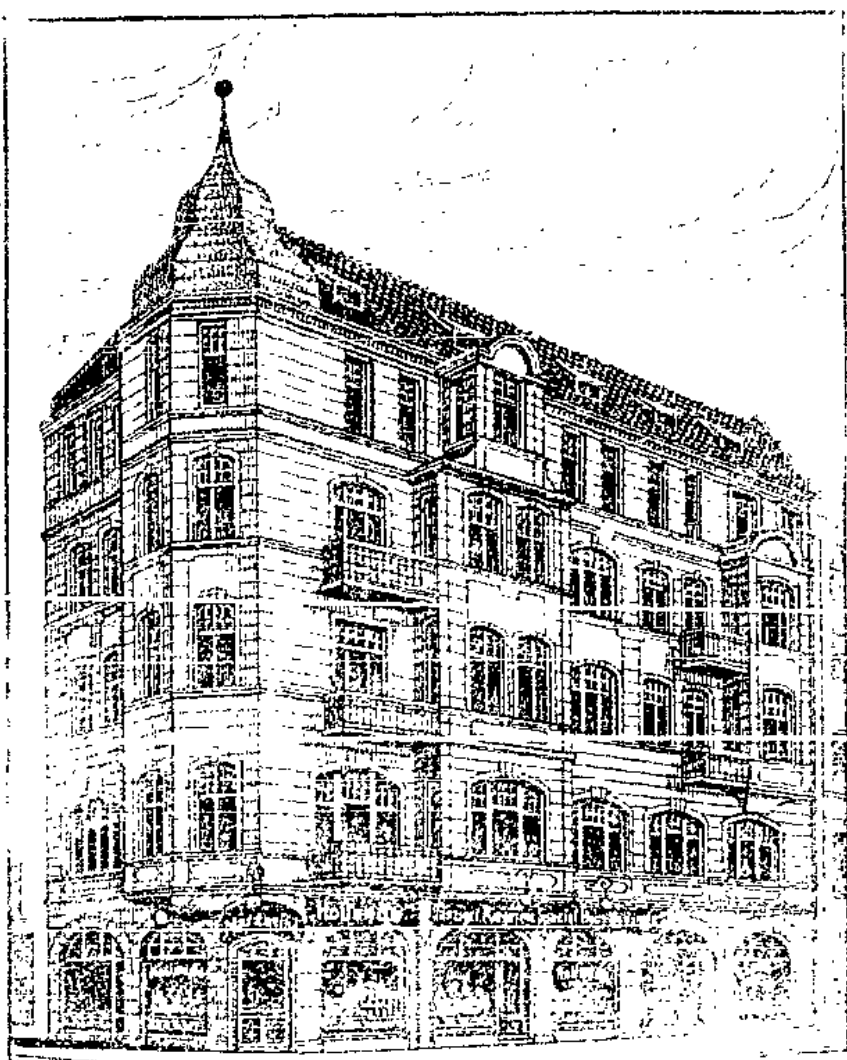
in allen Kreisen der Bevölkerung Geltung verschafft hat.

Taglich frischer Ausstich zu 1.00 Mk., 90. 80 und 70 Pfennig pro Pfund.

**Danziger Margarine-Spezialhaus „Hollando“**  
Alexander Weichbrodt.

### Verkaufsstellen:

- |                                      |                                 |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Zoppot, Seestrasse 1.             | 6. Danzig, Poggenpohl 2.        |
| 2. Oliva, Am Markt 10-11.            | 7. Danzig, Schichangasse 7.     |
| 3. Langfuhr, Hauptstrasse 105.       | 8. Danzig, Weidengasse 7.       |
| 4. Neufahrwasser, Olivaerstrasse 68. | 9. Schidlitz, Unterstrasse 2.   |
| 5. Stadtgebiet, Markt 43.            | 10. Dirschau, Bahnhofstrasse 1. |



An der Olivaer Ecke, gegenüber von der Nikolaikirche, unter dem alten Wendelgasse Ecke

# Pfingsten!

Es ist nicht alles Gold, was glänzt und nicht jedermanns Sache, die Spreu von dem Weizen zu unterscheiden, da heisst es für jeden Käufer

„selbst prüfen u. dann urteilen“.

Soweit Vorrat vorhanden!

Nicht an Wiederverkäufer!

Ein großer Posten

# Matrosen-Anzüge für Knaben

Original Kieler Form für das Alter von 4-14 Jahren aus Weiß Leder-Satin mit blauem Matrosenkragen

# 3.90

Stück Mk.

## Geb. Freymann

G.m.b.H. - Danzig - Kohlenmarkt 27-29.

**Herren-Sarderoben**  
kaufen Sie am besten im  
**Spezialhaus**  
**Louis Israelski**  
Kohlenmarkt 11.  
**Sacco-Anzüge**  
nur beste Ausführung  
16.50, 22, 27, bis 46 Mk.  
**Paletots u. Ulster**  
die neueste Mode  
18, 21, 26, bis 50 Mk.  
Nach Mass geringer Preis-  
aufschlag.



**Gustav Wisotzki**  
Sämtliche Herren-Artikel  
in reichhaltiger Auswahl  
zu soliden billigen Preisen  
**Breitgasse 37**  
Ecke I. Damm.

**Arbeitskleider**  
für Handwerker, Seeleute und Ar-  
beiter, Jacken, Blusen, Malerhüllen,  
Hemden, Hosen, Unterkleider,  
Tröner, Delzeug, Schlafroben und  
Matratzen

**Julius Gerson**, Danzig,  
Fischmarkt 9.

**Rechtshilfe-**  
Rechtsauskunft- und Defektiv-Büro.  
Sachgem. Anf. v. Klag. u. Schriftsätz.  
in Zivil- u. Strafsach. Militär- und  
Steuerrech. Unf.-, Allm.-, Ehesch.-u.  
Inv.-Sach., Beruf., Gnad.-u. Bittges.  
**A. Scheel**, Gerichtsvollzieher a. D.  
Heilige Geistgasse 44.

**Friseur** Max Schiele,  
Sähergasse 31.

## Konfirmanden- Anzüge.

- Anzug aus dunkelblauem Granit oder Cheviot 18, 21, 24 "
- Anzug aus dunkelblauem oder blauem Mohair oder Melton 27, 30, 33 "
- Anzug aus schwarzem Tuch oder Kaschingarn 15, 18, 21 "

### Eugen Hasse

Kohlenmarkt 14-16



**Mit rasender  
Geschwindigkeit**

fährten sich die  
**Artus-  
Anker-  
Uhren**

Beachten Sie bitte die **ausser-  
ordentlich billigen**  
Preise und kaufen Sie nur  
noch die Marke **„ARTUS“**

- Artus-Anker-Uhr, mit 2 echten Silberdeckeln, Goldrand, auf 15 Rubis gehend 20 Mk.
- Artus-Anker-Uhr mit drei echten Silberdeckeln, Doppelkapseln, Goldrand, auf 15 Rubis gehend 25 Mk.
- Artus-Anker-Uhr mit 3 echten Golddeckeln, Doppelkapseln, 585 gesetzl. gestempelt 100 Mk.
- Artus-Anker-Damenuhr mit 2 echten Silberdeckeln, Goldrand, auf 16 Rubis gehend, Spirale Bréguet 24 Mk.

Für jede Artus-Ankeruhr 5 Jahre Garantie.  
Viele Anerkennungs-schreiben.

Artus-Anker-Uhren vom Kaiserlichen Patentamt unter Nr. 98846 laut Urkunde gesetzlich geschützt. - Anker-Uhren mit dem Warenzeichen „Artus“ sind nur bei mir zu haben.

**J. NEUFELD, Uhrmachermeister,**  
Tel. 2180 Danzig, Goldschmiedegasse 26. Tel. 2180

**Wilhelm Zamory**  
Glas- u. Bilderleisten-Handlung  
Teleph. 2505. Danzig, Fischergasse 47. Teleph. 2505.  
Durch Einkauf großer Posten Glas und Leisten bin ich in der Lage, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen.  
Für Abonnenten der Volkswacht Extra-Ermäßigung.

**Carl Sautschan: Der Weg zur Macht.**  
Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.

**Pflicht** muß es all. ehrf. denk. Gerollten sein, jed. Fuß- zeug nur b. gleichgest. Saubm. befohlen u. reparieren zu lass., und nicht: Gegner unterhänen, von denen sie nicht geachtet, sond. nur verhöhnt werd. Bitte mit ein. Bedarf bei mir zu verjuch., u. Sie werden zufr. sein.  
**Fritz Kobaczek, Jung'erergasse 30.**

**Wohnung**  
von 4 bis 5 Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter K. 100 an die Expedition der Volkswacht.  
Tauben, schwarze und weiße, zu verkaufen Obra, Niederfeld 12.

## Es kommt

am Sonnabend, den 10. Mai auf seiner diesjährigen Tournee

# Circus Adolf Straßburger

mit einem faszinierenden, jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Sensationsprogramm

## nach Danzig!

Ein Weltstadtprogramm, wie es großartiger noch nie gezeigt wurde und selbst an den feststehenden Unternehmen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Breslau etc. etc. keinesfalls besser geboten werden kann.

Ein Marstall von ca. 100 der edelsten Rassepferde!  
Eine Herde indischer Elefanten!  
Eine Schau exotischer Tiergruppen!

**Premiere** Sonnabend, den 10. Mai, 8<sup>1/2</sup> Uhr abends.  
Aufstellungsplatz: Am Olivaer Tor. (Nachdruck verb.)

**1912er Legehühner**  
Zoll, Emballage, Fracht franko jeder Bahnstation unter Garantie lebender und gesunder Ankunft, mit ärztl. Zeugnisse, gegen Voreinsendung des Betrages 13 Stück große, nat. täglich Eier legende Hühner früher Brut, mit einem schönen Zuchtstamm, die Farben nach Be- lieben, 30 Mk. Tafel-Ruhmilch- Butter, täglich frisch, 10-Pfd.-Koli 9 Mk. Blumenbienenhonig, natur- rein, i. Bruchleibende, 10-Pfd.-Dose 7 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 7,50 Mk. Gänse- federn, schneeweiß, saub. u. stielfrei, mit ganzen Daunen, von der Gans gerupft, per Pfd. 2 Mk. Diekelben fein geschliffen, sehr füllkräftig, per Pfd. 3 Mk. Daunen-Flaumen, 5 Pfund genügend zum Oberbett, per Pfund 6 und 5 Mk.  
**Ottas Sternieb,**  
Flusse 5, 13 via Breslau.

*Wohlgeschmeckter*

## Goldschokolade

reine überall so gerne gekauft, weil jedes Paket ein kleines Braut- braut Geschenk enthält!

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schokolade, Nigra, Carl Genfner, Göttingen.

## Danzig.

Die Besprechung der Wahlmänner findet heute, (Dienstag), abends 8 Uhr, in der Maurerherberge statt.

Genossen und Genossinnen, die gewillt sind, am Tage der Urwahlen (16. Mai) Wahlhilfe zu leisten, bitten wir, sich umgehend im Sekretariat, Schüsselbaum 56, zu melden.

Das Wahlkomitee.

### „Kater Lampe.“

Die bekannte Komödie von Emil Rosenow ging am Sonntag über die Bühne unseres Stadttheaters. Der Arbeiterbildungsausschuss hatte für Sonntag nachmittag das hiesige Stadttheater zu einer Volksvorstellung gemietet, um den Arbeitern wieder einmal einen billigen Kunstgenuss zu bieten. Der Verfasser, der eine lange Zeit in Chemnitz gewirkt hat, war mit den Verhältnissen des Dorflebens im sächsischen Erzgebirge vertraut und dorthin hat er auch die Motive zu seinem Kater Lampe geholt. Als Abgeordneter des 20. sächsischen Reichstagswahlkreises kam er des Ofteren mit den Erzgebirglern zusammen und hatte daher Gelegenheit, das Leben und Treiben der dortigen Bevölkerung zu studieren. Wenn auch das soziale Elend der Holzschneider in dem Stücke nicht in den Vordergrund gerückt ist, so hat aber doch der Verfasser verstanden, dieses in das ganze Stück einzuweben. Urwildlicher Humor wechselt ab mit oft beißender Satire, so daß auch hier die Lacher vollständig auf ihre Rechnung kommen. Den Kernpunkt des Stückes, um den sich alles dreht, bildet ein Kater, der sich im Besitze eines budeligen Holzschneidergehilfen namens Neumerkel befindet und im Dorfe allerhand Unheil anrichtet. Ein holerischer Fabrikant, Neubert, der von seiner aufgeblasenen Frau angeliebt ist, bringt den an seinem Kater mit inniger Liebe hängenden Schnitzergesellen bei dem Dorfgewaltigen zur Anzeige, da der Kater auch im Hause des Fabrikanten allerlei Unheil angerichtet hat. Der „Fürst“, einer von jenen Mustereuropäern, die sich in ihrer Borniertheit für sonst etwas halten, aber sich weder Respekt noch Ansehen erlangen können, kniet vor dem Fabrikanten zusammen und erfüllt dessen Wünsche. Dem Kater wird der Krieg erklärt und trotz allen Protestes des Gefellen Neumerkel wird der Kater vom „Fürst“ in eigener Person unter Aufsicht des Gemeinbedieners Seifert — eines Trottelers erster Güte — „arrestiert“ und in Verwahrung genommen, wobei der Herr „Fürst“ von dem Kater einige arge Denkwörter im Gesicht erhält und er dadurch zum Belpöhl der Dorfjugend gemacht wird. Der Kater wird dem Gemeinbediener in „Pflege“ übergeben, da aber weder die Gemeinde noch die Amtshauptmannschaft die Wartungskosten bezahlen, regt sich in der sehr resoluten Frau des Gemeinbedieners die Idee nach Braten und sie weiß ihren Ehemann zu betören, dem Kater den Kopf abzuhacken. Durch Zufall kommt der Bezirksgendarm sowie der Briefträger in die Wohnung des Gemeinbedieners, die nun den Braten „riechen“. Den neugierigen Gendarm weiß die Madame Gemeinbediener zu beschwichtigen, indem sie demselben erzählt, daß sie den „Hafen“

im Garten gefunden habe. Aus den üblichen Rücksichten wird nun der Gendarm zum Hafendiner eingeladen, was der natürlich nicht ablehnt. Mit Schmerz sieht Frau Seifert den Kater in den Magen des Gendarmen und des Briefträgers verschwinden, ohne daß sie noch ihr Mann irgend etwas davon bekommen. Hochkomisch wirkt das Finale. Der arme Holzschneidergehilfe ist über Nacht zum „reichen“ Mann geworden und hat eine Verwandte um 20 Taler beerbt. Nun will er sein „Eigentum“ wieder haben, weil er bezahlen kann. Aber der Kater ist nicht mehr zu finden und nun kommt die ganze Sache aus Tageslicht. Die Untaten der Behörde kommen zu aller Ohren und die „Obrigkeit“ steht blamiert da. Der Gendarm ist zerfloßen und der „Fürst“ hat wieder Oberwasser. Der eigentliche Schluß des Stückes will uns nicht gefallen. Man glaubt immer, es kommt noch etwas, derweil schon der Vorhang fällt.

Die Künstler gaben sich alle Mühe, den sächsischen erzgebirgischen Dialekt zu beherrschen, jedoch war dies nicht immer gut möglich. Diese Vorstellung ist wieder ein Beweis für den Kunstsin in der Arbeiterkaste, denn das Hans war ausverkauft.

**Merktblatt der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für die Einleitung eines Heilverfahrens.** (Paragraph 36—45 des Angestelltenversicherungsgesetzes.) Um die infolge einer Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit eines Versicherten abzuwenden, kann die Reichsversicherungsanstalt ein Heilverfahren einleiten, soweit nicht bereits durch einen Träger der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung ein solches eingeleitet ist. Dasselbe gilt, wenn zu erwarten ist, daß ein Heilverfahren den Empfänger eines Ruhegeldes wieder berufsfähig macht.

Wer bei der Reichsversicherungsanstalt einen Antrag auf Einleitung eines Heilverfahrens einreichen will, nimmt zweckmäßig die Hilfe der Vertrauensmänner oder des aus ihnen gebildeten Ortsausschusses in Anspruch. Außerdem können Anträge bei der Reichsversicherungsanstalt (Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193—195) unmittelbar bestellt werden.

Es empfiehlt sich, hierbei eine von dem behandelnden Arzte ausgestellte kurze Bescheinigung über Notwendigkeit und Aussicht des Heilverfahrens, für die von der Reichsversicherungsanstalt bis auf weiteres 3 Mark gegen Vorlage der ärztlichen Quittung vergütet werden, beizulegen. Das von der Reichsversicherungsanstalt, den Vertrauensmännern oder vom Ortsausschusse erhältliche Antragsformular ist auf das Genaueste auszufüllen, wobei diese auf Wunsch beihilflich sein werden. Wenn durch Ungenauigkeiten oder Fehler zeitraubende Rückfragen erforderlich werden, kann eine unliebsame Verzögerung im Beginn des Heilverfahrens eintreten.

Die Erledigung des Antrages wird wesentlich beschleunigt, wenn gleichzeitig das Gutachten eines Vertrauensarztes der Reichsversicherungsanstalt, sofern es nicht von ihm selbst unmittelbar eingeholt wird, beiliegt. Das Formular für das Gutachten ist ebenfalls von der Reichsversicherungsanstalt, den Vertrauensmännern oder dem Ortsausschusse zu beziehen, die auch die zuständigen Arzte bezeichnen werden. Das dem Antragsteller vom Vertrauensarzt in geschlossener Briefumschlag übergebene Gutachten ist ungeöffnet einzusenden. Von den Gebühren für das vertrauensärztliche Gut-

achten ist nur ein Drittel — gleich 3 Mark — von dem Antragsteller an den Arzt sofort zu entrichten, die übrigen zwei Drittel trägt die Reichsversicherungsanstalt. In dem Antrage ist auch anzugeben, in welcher Zeit die Durchführung des Heilverfahrens für die beruflichen häuslichen Verhältnisse am wenigsten störend ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, da die Winterturen den Sommer-turen, insbesondere auch bei Lungenerleiden, im Erfolge mindestens gleichstehen.

Sofern das jährliche Gesamteinkommen des Antragstellers 2500 Mark nicht übersteigt, ist dies in dem Antrage zu vermerken, da die Eisenbahnverwaltungen in diesem Falle eine Fahrpreisermäßigung für die Zwecke des Heilverfahrens gewähren. Der Nachweis ist durch Beflügung der letzten Steuerquittung oder durch eine behördliche Bescheinigung (vorgelegte Behörde, Ortspolizeibehörde) zu führen.

Ueber die Genehmigung oder Ablehnung des Antrages erteilt die Reichsversicherungsanstalt einen Befehl. Nach Eingang der Genehmigung muß eine weitere Mitteilung über den festgesetzten, gewöhnlichen kurzfristigen Zeitpunkt abgewartet werden, an dem die Ueberföderung in die bezeichnete Heilanstalt oder überhaupt der Beginn des Heilverfahrens zu erfolgen hat.

Angehörige des Erkrankten, deren Unterhalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienste besitteln hat, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen während des Aufenthaltes des Erkrankten in einer Heilanstalt oder einem Kurort ein Hausgeld. Dieses beträgt täglich (also auch für Sonn- und Feiertage) mindestens drei Zwanzigstel des zuletzt gezahlten Monatsbeitrages.

Sofern die Behandlung oder der Ersatz von Zähnen zur Abwehr drohender Berufsunfähigkeit notwendig wird, übernimmt die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag in geeigneten Fällen die Hälfte der im voraus nach bestimmten Sätzen zu berechnenden Kosten. Dem Antrag, der ohne Benutzung eines Formulars zu stellen ist, ist beizulegen: 1. eine kurze ärztliche Bescheinigung darüber, daß die Behandlung oder der Ersatz von Zähnen notwendig sei zur Vermeidung des Eintritts von Berufsunfähigkeit, z. B. infolge von Magenleiden oder Ernährungsstörungen, 2. ein zahnärztlicher Voranschlag auf Vordruck über Art und Ausdehnung der erforderlichen Behandlung sowie über die Kosten. Für die ärztliche Bescheinigung werden dem Antragsteller gegen Vorlage der Quittung des Arztes bis auf weiteres 3 Mark erstattet.

Zirkus Adolf Straßburger beginnt Sonnabend, den 10. Mai, am Olivaer Tor, nur ein kurzes Gastspiel. Die rührige Direktion ist auch heute noch bestrebt, ihrer Tradition getreu, das Exhite und Weibende auf dem Gebiete zirkusnästischer Künste besonders zu pflegen, und hat darum auch nicht alle Seitenstücke der Mode mitgenommen, die sich in vielen Zirkusunternehmen breit machen. Besonders Gewicht legt Zirkus Straßburger auf erstklassige Dressuren und glänzende Reiterei. Daher genießt er auch in der Sportwelt einen großen Ruf. Speziell für Danzig bringt das Unternehmen eine ganze Reihe neuer Unternehmungen auf dem Gebiete der Massendressur und Reiterei. Dazu kommen noch grandiose exotische Dressurwunder, die bisher in keinem andern Zirkus gezeigt wurden.

**Die Danziger Hausfrauen** sind für die Beurteilung solcher Margarine,

die sie **nur allein** im Haushalt verwenden können, **sachverständig genug**, um zu wissen, dass neben der Frische des Fabrikats, was als selbstverständlich gilt und nicht besonders hervorgehoben werden darf.

## auf die Qualität der grösste Wert

zu legen ist. **Deshalb bevorzugen** die Danziger Hausfrauen von allen andern Angeboten

# Hollandos Margarine,

die aus den **edelsten ausgesuchtesten** landwirtschaftlichen Rohmaterialien hergestellt, sich als das

**feinste, frischeste u. bekömmlichste Ersatzmittel für Naturbutter**

in allen Kreisen der Bevölkerung Geltung verschafft hat.

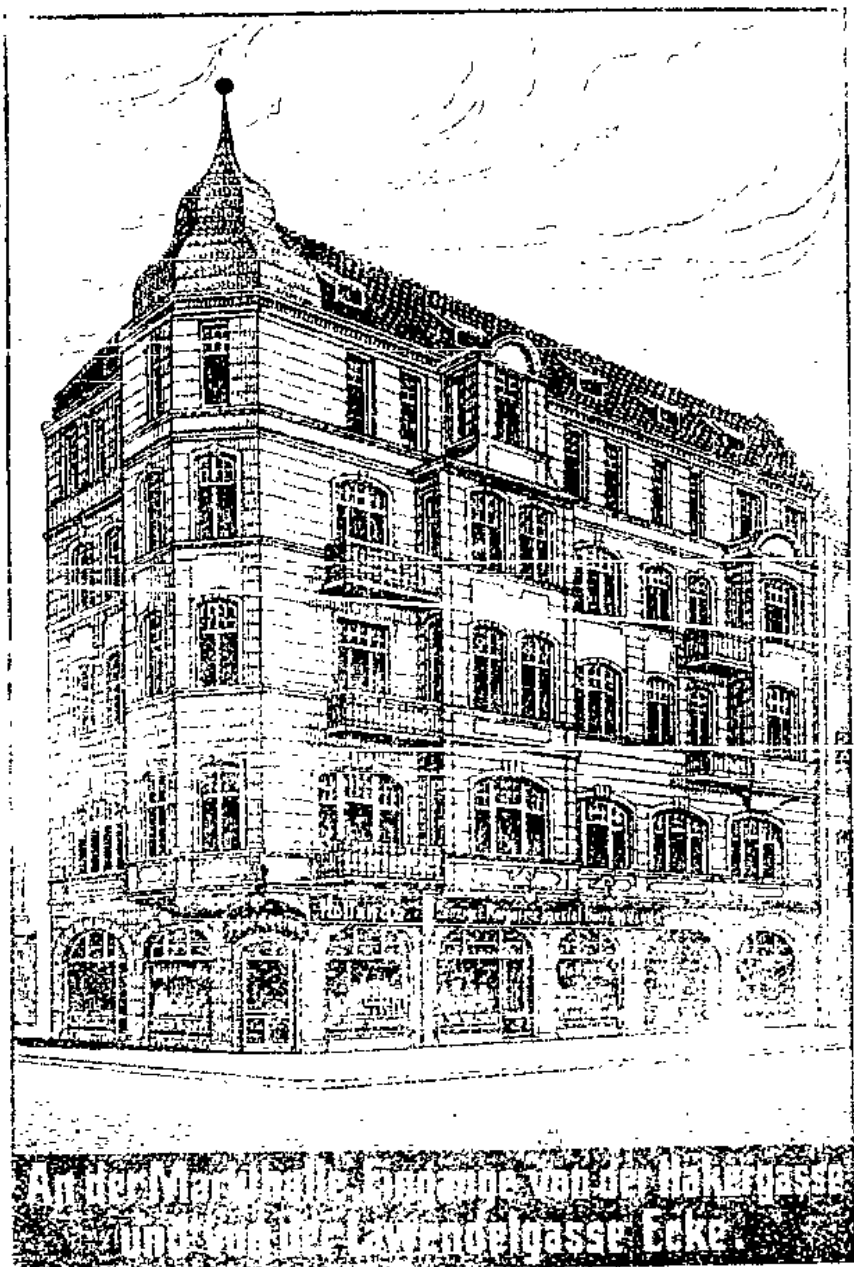
Täglich frischer Ausstieg zu 1.00 Mk., 90, 80 und 70 Pfennig pro Pfund.

## Danziger Margarine-Spezialhaus „Hollando“

Alexander Weichbrodt.

### Verkaufsstellen:

- |                                       |                                  |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Zoppot, Seestrassse 1.             | 6. Danzig, Poggenpfehl 2.        |
| 2. Oliva, Am Markt 10-11.             | 7. Danzig, Schichaugasse 7.      |
| 3. Langfuhr, Hauptstrassse 105.       | 8. Danzig, Weidengasse 7.        |
| 4. Neufahrwasser, Olivaerstrassse 68. | 9. Schidlitz, Unterstrassse 2.   |
| 5. Stadtgebiet, Markt 43.             | 10. Dirschau, Bahnhofstrassse 1. |



An der Marien-Uhlanen-Gasse von der Haken-Gasse  
bis zur Olivaer-Gasse, am Weidengasse-Ecke.

# Pfingsten!

Es ist nicht alles Gold, was glänzt und nicht jedermanns Sache, die Spreu von dem Weizen zu unterscheiden, da heisst es für jeden Käufer

„selbst prüfen u. dann urteilen“.

## Aus Westpreußen.

**Elbing.** Ein aufregender Vorfall, der leicht zu einem großen Unglück hätte führen können, ereignete sich kürzlich. Ein Fuhrwerk des Gutsbesizers Gärden-Boggenhöfen, das von dem Kutscher Aug. Trisch gelenkt wurde, hielt in der Leichnamstraße bei Herrn Sattler Kutscher. Hier stieg der Kutscher aus und ließ unvorsichtigerweise den Wagen, in dessen hinterem Teil eine Kuh angebunden lag, ohne Aufsicht. Sei es nun, daß das Getrüb der Kuh oder ein anderer Umstand die Pferde sehr machte, plötzlich rissen sie los und räumten in wildem Tempo mit dem Wagen durch die Leichnam- und Poststraße in die Schlachthausstraße. Hier rannten die wilden Pferde gegen den vor dem Kriseurgeschäft von Hoffmann stehenden Mast der elektrischen Straßenbahn mit solcher Wucht, daß dieser abbrach und fast umstürzte. Zum Glück erreichte Polizeiergeant Gröschel, der dem Wagen nachgereit war, die Pferde, und es gelang ihm, verachtet einiger Hautabschürfungen an den Händen, die Pferde zu halten. Jeden Augenblick drohte der Leitungsdraht der Straßenbahn herunterzufallen, da der Verbindungsdraht zerissen war; der Schaden wurde jedoch bald behoben.

**Elbing.** Das Zentrum und die Landtagswahl. Das Zentrum hat bei der bevorstehenden Landtagswahl im Wahlkreis Elbing-Marienburg auf die Aufstellung eigener Kandidaten verzichtet und beschloßen, die Kandidaten der Konservativen, Gutsbesizer Vareda-Spittelhof und Prof. Karl Krüger-Marienburg, zu unterstützen.

**Marienwerder.** An Viehsuchen sind im Regierungsbezirk Marienwerder festgestellt worden: Milzbrand im Kreise Schlochau bei einer Kuh des Gutsbesizers Wilhelm Joste in Roslin, im Kreise Stuhm bei einer Kuh des Rittergutsbesizers Ohl in Mlecewo, Schweinepeste im Kreise Briesen unter den Schweinen des Pfarrers Lengowski in St. Radowist, Schweinepeste im Kreise Briesen unter den Schweinen des Pfarrers Lengowski in St. Radowist, im Kreise Marienwerder unter dem Schweinebestande des Mühlenbesizers Kohde zu Schulwiese Abbau, unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers Leimweder in Hanswalde, im Kreise Stuhm unter dem Schweinebestande des Schmiedemeisters Wefel in Rehfor, im Kreise Thorn unter dem Schweinebestande des Inspektors Johann Maier in Reugrabia.

**Schlochau.** Eine Mutter ertränkt ihre beiden Kinder. Eine schreckliche Tat verübte die Arbeiterfrau Lippe aus Bärenwalde. Wahrscheinlich in einem Anfälle geistiger Unmündigkeit ließ sie sich am Mittwoch abend zum nahen Schwanensee mit ihren beiden Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren. Hier warf sie die beiden Kinder ins Wasser. Ein 9-jähriger Knabe, der den Vorgang mit angesehen hatte und die Kinder aus dem Wasser holen wollte, wurde von der Mutter daran gehindert. Erst als sie tot waren, holte sie sie selbst heraus. Die Kindermörderin ist zur Anzeige gebracht und verhaftet worden.

**Graudenz.** Kriegsgesetz. Der Fahnenstich war der im ersten Jahre dienende Musikant Johannes Engel von der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 141 in Graudenz angeklagt. Unter dem Vorgeben, seine Mutter wäre schwer krank, wählte der Angeklagte im Februar d. Js. von seinem Hauptmann einen 12-tägigen Urlaub nach Hildesheim zu erlangen. Als er wegen eingetretenen Todesfalls telegraphisch um Nachurlaub bat, wurde ihm dieser bis zum 3. April gewährt. Der Angeklagte lehnte aber zu seiner Truppe nicht mehr zurück. Aus einer Karte an einen Kameraden ging unzweideutig hervor, daß er nicht zurückkehrte. Er wurde Anfang April in Hamburg ergriffen. Die Krankheitsgeschichte und den Todesfall hatte er erdichtet. Der Ankläger beantragte gegen E. 8 Monate Gefängnis und Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Kriegsgericht hielt nicht für schuldig, daß er sich der Militärpflicht dauernd entziehen wollte, doch hat er sich der unerlaubten Entfernung von seinem Truppenort schuldig gemacht. Er wurde deshalb mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

## Zur Landtagswahl.

In der Danziger Landständer (Niederung und Höhe) finden die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus statt.

Freitag, den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Die dritte Abteilung wählt zuerst, dann die zweite Abteilung und zuletzt die erste Abteilung.

Es findet also in den Landkreisen Terminwahl statt. Jeder Wähler hat sich pünktlich um 2 Uhr im Wahllokale einzufinden und sollte das Wahllokale nicht eher verlassen, als bis der Wahlakt geschlossen und festgestellt ist, ob Stimmzettel erforderlich ist.

Fehlt eine Stimmzahl, so ist sie gleich im Anschluß an die Verlesung des Wahlergebnisses nachzunehmen.

Nachere Genossen werden hiermit dringend gebeten, dies zu beachten und unverzüglich die erforderlichen Wahlvorbereitungen zu treffen.

In Danzig-Stadt finden bekanntlich die Urwahlen statt: Freitag, den 17. Mai, von 4-8 Uhr nachmittags.

Es ist dringend erwünscht, daß sich Genossinnen und Genossen zur Wahlberechtigung stellen. Das Wahlkomitee.

## Sozialdemokratischer Verein Danzig-Land.

Am 27. April fand in der Maurerherberge zu Danzig die 5. Wahlkreis-Konferenz für den Reichstagswahlkreis Danzig-Land statt.

- Die Tagesordnung lautete:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
  2. Organisation und Presse. Referent Gen. Brill.
  3. Bildungsarbeit und Jugendbewegung. Referent Gen. Gehl.
  4. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
  5. Anträge.
  6. Der deutsche Parteitag. Referent Gen. Cornelien.
  7. Die Landtagswahlen. Referent Gen. Lorenz.

Der Wahlkreisvorsitzende, Genosse Brill, eröffnete um 10 Uhr vormittags die Konferenz und gab nach Bekanntgabe der Tagesordnung, gegen die nichts eingewendet wurde, den Jahresbericht. Der Redner schilderte die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Partei im Landkreise zu arbeiten habe. Selbstverständlich trägt der leidige Vorkalmangel, unter dem wir zu leiden haben, die meiste Schuld an diesen unwürdigen Zuständen. Wenn auch der Mitgliederstand gestiegen ist, so muß doch mehr getan werden. Er liegt vielfach an manchen Orten nur an einer Person. Unsere Bewegung darf sich aber nicht nur auf eine Person stützen. Alle Genossen haben die Pflicht zu arbeiten. Die Gegner, insbesondere der Reichsverband, arbeiten gegen uns unter den Landarbeitern. Daß es dabei ohne grobe Unwahrheiten und Entstellungen über unsere Prinzipien nicht abgeht, ist selbstverständlich. Verfolgungen, besonders in Odra, haben zu fünf Prozessen geführt, infolge unserer Abwehr. Wir sind wohl in einem verurteilt worden, jedoch sind dadurch die Odraer Zustände ans Licht der Öffentlichkeit gefördert worden. Der Prozeß hängt noch in der Schwebe, da das Reichsgericht noch zu sprechen hat. Es entspannt sich hierüber eine kurze Diskussion, nachdem der Kreisassessor den Kassenbericht gegeben hatte. Auch er betonte, daß wir unermüdet tätig sein müssen, neue Anhänger zu gewinnen.

Zum zweiten Punkt, Organisation und Presse, nahm ebenfalls Genosse Brill das Wort. Er führte aus: Die Organisationen der Gegner sind nur dazu da, Wahlarbeit zu betreiben. Anders bei uns. Unsere Organisation hat die Tendenz, eine neue Weltanschauung gegenüber der alten zu ertönen und propagieren und darum muß die Organisation so ausgebaut werden, daß sie im Augenblicke der Aktion gut funktioniert. Redner erläuterte in längeren Ausführungen, wie sich der Vorstand die neue Gestaltung denkt. Auch müssen die Genossen bestrebt sein, die Gewerkschaftsmitglieder mehr zur politischen Organisation herbeizuziehen. Mit Bezug auf die Presse meint Redner, daß der „Volkswacht“, unser Kampforgan, mehr Abonnenten zugeführt werden müßte, damit wir baldigst diese täglich erscheinen lassen können. Die Schulbildung müsse aus den Wohnungen der Arbeiter verschwinden. Hierzu legt ein Antrag aus Odra vor, die „Volkswacht“ täglich erscheinen zu lassen.

Genosse Gehl schließt eingehend, warum es im Augenblicke nicht möglich ist, unsere „Volkswacht“ täglich erscheinen zu lassen. Man muß mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Er bittet, zurzeit den Antrag der Odraer Genossen abzulehnen.

Der Antrag von Odra wird abgelehnt. Es wird noch zum 1. Tagesordnungspunkt beantragt und nachgeholt, dem Gesamtverbande Entlastung zu erteilen, was einstimmig geschieht.

Zum dritten Punkt, Bildungsbestrebungen und Jugendbewegung, referiert Genosse Gehl. Er gibt einen Ueberblick über die Bildungsarbeit, die in Deutschland von unserer Seite betrieben wird durch Lehrkräfte, einzelnen Vorträgen auf allen wissenschaftlichen Gebieten usw. durch Fachleute. Was für Summen auf diesem Gebiete verwandt werden, zeigt, daß der Zentralbildungsausschuß im letzten Jahre mit einer Einnahme von 647 000 Mark und einer Ausgabe von 618 000 Mark abgerechnet hat. Das sind Summen, die beweisen, wie ernstlich die Arbeiter bestrebt sind, auf ein höheres Niveau zu gelangen, um auch an den Gütern der Kunst und Wissenschaft teilzunehmen. In der Debatte wird vom Gen. Brill bemängelt, daß oft bei Gewerkschaftsfesten Sachen aufgeführt werden, die nicht auf ein Arbeiterfest gehören. Auch Genosse Lorenz erörtert noch, nach welcher Richtung sich die Bildungsbestrebungen erstrecken sollen und nimmt Bezug auf unsere schöpferische Literatur, die uns unsere Klassiker hinterlassen haben. In diese sollen sich die Arbeiter vertiefen. Leider ist diese Literatur im Volke zu wenig bekannt.

Zum vierten Punkt, Neuwahl des Kreisvorstandes, wird mit einer Ausnahme der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als Vorsitzender figuriert wiederum der Genosse Brill. Auch fungiert unter den Besitzern eine Genossin. Hierzu wird ein Antrag auf Anstellung eines Parteisekretärs für die Wahlkreise Danzig-Stadt und Danzig-Land einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag von Odra, für die Genossinnen einen Monatsbeitrag von 20 Pfennig zu erheben und dafür denselben die „Gleichheit“ zu liefern, wird abgelehnt, da Genosse Gehl erklärt, daß in nächster Zeit diese Frage im ganzen Kreise gleichmäßig geregelt werden soll. Als Vorort für den Kreis wird Odra bestimmt. Als Mitglied in den Provinzvorstand und in die Pressekommision wird Genosse Brill gewählt.

Ueber den diesjährigen deutschen Parteitag, welcher als sechster Punkt auf der Tagesordnung stand, referiert Genosse Cornelien - Bürgerweisen. Er schlägt der Konferenz vor, in Anbetracht der Verhältnisse diesmal von einer eigenen Vertretung abzusehen

und sich eventuell von einem anderen Delegierten mitvertreten zu lassen. Mit diesen Ausführungen ist die Konferenz einverstanden.

Zum fünften und letzten Punkt, Landtagswahlen, referiert Genosse Lorenz. Sein ziemlich einstündiges Referat, das sich in der Hauptsache auf instruktive Punkte erstreckt, wird vom Genossen Gehl in längeren Ausführungen ergänzt. Lorenz sowie Gehl gingen auf die Stellung der Gegner in unserem Wahlkreise noch des näheren ein und beide resümierten sich dahin, daß es uns nie einfallen könne, etwa den Freisinnigen ohne Gegenseitigkeit Vorpostendienste zu leisten. Das haben die Freisinnigen durch ihre Stellungnahme im Reich, wo sie Kompromisse mit den Nationalliberalen abgeschlossen haben, nicht zu erwarten. Wer mit den ärgsten Gegnern des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts Bündnisse abschließt, darf auf eine etwaige Hilfe unsererseits nicht rechnen.

Hierauf hatten die Beratungen ihren Abschluß gefunden. Vertreten waren auf der Konferenz 11 Orte mit 16 Delegierten, der Kreisvorstand, der Parteisekretär Genosse Gehl, Redaktion und Expedition der „Volkswacht“ waren vertreten durch die Genossen Redakteur Lorenz und Geschäftsführer Benete.

Der Vorsitzende, Genosse Brill, ersuchte die Delegierten, bei der Landtagswahl tatkräftig zu arbeiten und im Kampfe nicht zu erlahmen, und ebenfalls für unsere Prinzipien unentwegt einzutreten, damit in Zukunft auch in Westpreußen die Fahne der Sozialdemokratie über mehreren Wahlkreisen aufgezogen werden könne. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen.

## Vom Balkan.

### Die Montenegriner räumen Stutari.

Erdlich scheint der König Nikita von Montenegro zur Vernunft gekommen zu sein. Hing doch an dem Eigensinn dieses Fürsten wie an einem Fädchen der Frieden Europas. Oesterreich und Italien schienen Ernst machen zu wollen und so gab man in Cetinje Klein bei.

Die Mitteilungen darüber lauten: Budapest, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhouses teilte der Ministerpräsident Lutzacz mit, daß nach einer Depesche des Gesandten in Cetinje König Nikita beschloßen habe, die Großmächte von der bedingungslosen Räumung Stutarts zu verhandeln.

### Rücktritt des montenegrinischen Kabinetts.

Cetinje, 5. Mai. Der Ministerrat trat gestern zu einer Sitzung zusammen und schlug der Krone vor, bezugss Stutari selbst im Falle eines bewaffneten Konflikts nicht nachzugeben. Da die Krone diesen Vorschlag zurückwies, gab das Kabinetts seine Demission.

### Nikita verhandelt mit Oesterreich.

Wien, 5. Mai. Von einer wohlinformierten Seite erhält die „Neue Freie Presse“ folgende Mitteilung: Die montenegrinische Regierung hat sich an der Vertreter Oesterreich-Ungarns in Cetinje gewendet, mit der Mitteilung, daß Montenegro bereit sei, unter gewissen Voraussetzungen auf Stutari zu verzichten. Es ist anzunehmen, daß der österreichische Botschafter in London eine solche Mitteilung in der Londoner Botschafterreunion machen wird. Wie ferner verlautet, hat der österreichische Gesandte in Cetinje von der österreichischen Regierung Instruktionen bekommen, in denen ihm mitgeteilt wird, unter welchen Voraussetzungen Oesterreich auf das Königreich eingehen will. Die Voraussetzungen dürften zunächst militärischer Natur sein, vollständige Räumung von Stutari mit gewissen Zusicherungen in dieser Richtung. Die montenegrinische Regierung hat, wie bekannt, auch territoriale Kompensationen verlangt. Die österreichische Regierung dürfte antworten, daß man bereit sei, wirtschaftliche Kompensationen zu geben. Was die albanische Frage betrifft, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Man glaubt auch, daß es vielleicht möglich sein wird, diese Frage ohne militärische Aktion zu ordnen. Ein unmittelbares militärisches Eingreifen in Albanien ist in der nächsten Zeit nicht zu erwarten.

## Letzte Nachrichten.

### Ein Attentat auf den Großherzog von Baden.

Als der Großherzog von Karlsruhe kommend in Mannheim eintraf und seinen Wagen bestieg, sprang ein Mann mit einem kleinen offenen Messer in der Hand, auf das Trittbrett des Wagens, wurde aber von: Großherzog zurückgestoßen. Der amtliche Bericht lautet:

Als nachmittags 3 Uhr der Großherzog aus dem Bahnhof zum Remplaz fuhr, sprang auf das Trittbrett des Wagens des großherzoglichen Paars ein gewisser Jung, arbeitsloser Tapezierer aus Ottersdorf (Niederrhein), in Mannheim wohnhaft, wurde aber durch den Großherzog zurückgestoßen und sofort verhaftet. Im Besitze des Jung befand sich ein gewöhnliches Taschmesser. Jung (43 Jahre alt) ist Anarchist und wollte angeblich ein Attentat auf den Großherzog verüben. Die Untersuchung ist durch die Staatsanwaltschaft eingeleitet. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Gestorbenen, mindestens um einen unzurechnungsfähigen Menschen.

### Quittung.

Für das Maifest der Danziger Arbeiter gingen bei uns ein: von der Firma Siegfried Jüttner, Arbeiter-Garderoben, Alstadt, Eraben 93, 20 Mark. Das Maikomitee.



**Stiller**

**Braune Stiefel und Schuhe  
Elegante Halbschuh-Neuheiten**

**Tennis-Stiefel und -Schuhe  
Leinwand-Stiefel und -Schuhe  
Sandalen**

**Langgasse 67**  
gegenüber der Hauptpost



**Konfektions-Haus** **W. Riese**

Breitgasse  
Nr. 127

**Anzüge**  
von 20 an

Billigste Preise, da großer Umsatz  
und kleiner Nutzen!  
Riesenauswahl fertig und nach Maß!

**Paletots**  
von 18 an

Breitgasse  
Nr. 127.

**W. Riese** **Konfektions-Haus**

**Verband der Maler, Filiale Danzig.**

Am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, sofort nach Feierabend, in der Maurerherberge, Schäffeldamm 28,  
Außerordentl. Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:  
**Bericht über den Stand der Lohnbewegung.**  
Referent: Kollege Jakobell - Berlin.

Zu dieser wichtigen Versammlung ist das Erscheinen aller Kollegen dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**Das Menschen Schlachthaus.**

**Bilder vom kommenden Krieg!**

Preis 1,00 Mk. Porto: Druckfache 10 Pfg.

Zu beziehen durch die  
**Volkswehr-Buchhandlung, Danzig, Paradiesg. 32.**

**Anzüge**  
auf  
**Kredit**  
von 20 bis 80 Mk.  
Jeder Anzug  
mit 5 Mark Anzahlung.  
Abzahlung pro Woche  
1 Mark

Das vornehme Kredithaus in Danzig  
**Nic. Pindo Nachf.**

**M. Grau**

Danzig, 4 Holzmarkt 4

Verlangen Sie meinen Prachtkatalog.  
Zusendung gratis und franko.

**HALOPPI**  
**CIGARETTEN**

*Ihr Geschmack!*

**Pfingstangebote in Kinderkleidung**

Ein Posten  
**Kieler Anzüge**  
mit abnehmbaren Kragen und Manschetten, aus prima Salin  
Größe 3 bis 8 **3.85** an

**Russenkittel**  
enorme Auswahl . . . von **58** an

**Knab.-Waschbluse**  
von **60** an

Beachten Sie unsere Schaufenster!  
Barzahlung 4%

**Ertmann & Perlewitz**  
Holzmarkt.

**Schürze**  
für Knaben und Mädchen, aus guten waschbar, Mustern, ganz geschlossen  
Größe 45 bis 51  
**95** an

**Pfingstkuchen**  
geraten am besten, wenn zum Backen meine Edelmargarine  
**Muldenperle**  
als Ersatz für die teure Molkeributter verwendet wird.  
Muldenperle erhielt wiederholt ihrer Butterähnlichkeit wegen hohe Auszeichnungen. Um nun meine Edelmargarine Muldenperle noch weiter einzuführen, verabsolge ich

von Freitag, den 2. Mai, bis inkl. 10. Mai er.

1 Pfund Muldenperle Edelmargarine } zu f. für  
und 1 Büchse Sellakakao gar. rein oder } **90**  
nach Wahl  
1 Büchse Sellafruchtbonbons }  
oder 1/2 Pfund Blockschokolade } Pfennig.  
oder 1 Karton Pralinés }

Muldenperle Edelmargarine wird mit Vorliebe als Brotaufstrich verwendet und von vielen Hausfrauen ihres köstlichen Geschmacks wegen vor Molkeributter vorgezogen.  
Machen Sie bitte einen Versuch. Teleph. 433.

**Arthur Dahmann,**  
Dag.-Lsg.: Hauptstr. 27 u. Neuschottland 16/17.

**Nicht übersehen!** **Nicht übersehen!**  
**Hüte, Mützen, Krawatten, Schirme,**  
Stöcke, Trikotagen, Lederwaren, Wäsche, Dauerwäsche sowie sämtl. Berufskleidung  
empfehle in nur realen Qualitäten und zu billigen Preisen.  
**E. Hirsch,** Altstadt, Graben 78 und Schmiedegasse 7.

**Graudenz.**  
**Hotel zum Kronprinzen**  
Inhaber: Frz. Gemp  
Untere Thorner Straße 26  
empfiehlt seine soliden sowie bequemen, neu renovierten  
**Fremdenzimmer von 1,00 Mk. an.**  
Saubere Betten. Gute bürgerliche Küche.  
**Nähe des Bahnhofs.**

**Friedrich Schwarz, Johannisg. 66**  
Lederhandlung, Schäftefabrik, Schuhmacherbedarfsartikel  
empfiehlt  
**besten Sohlleder-Ausschnitt.**

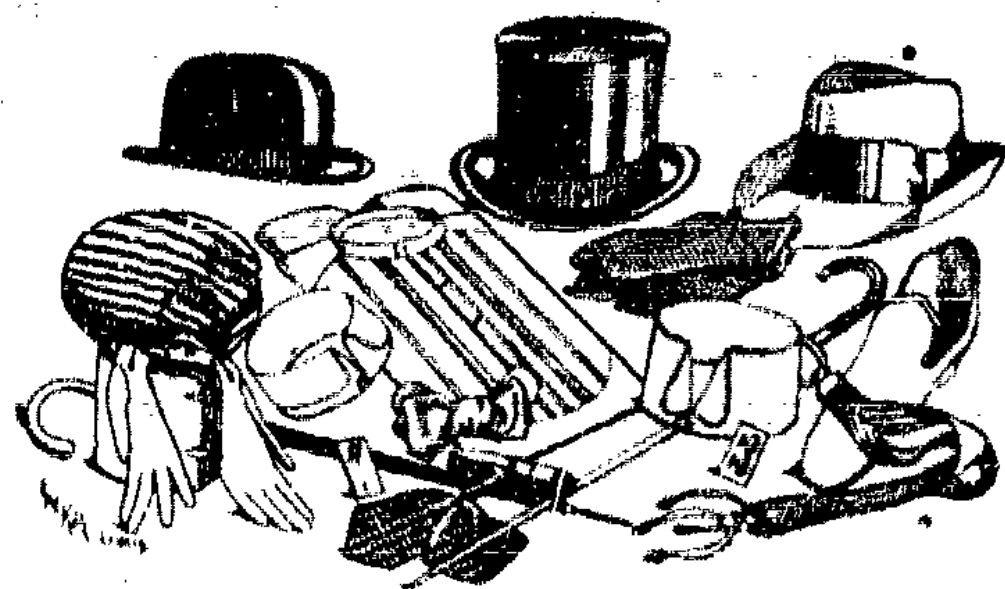
**Kredit**  
gewähre im jedermann bei Entnahme von  
**Möbeln**  
und Polsterwaren.  
Größte Auswahl  
**Komplette Musterzimmer.**  
Abzahlung pro Woche  
1 Mark  
Freie Lieferung

Das vornehme Kredithaus in Danzig  
**Nic. Pindo Nachf.**

**M. Grau**

Danzig, 4 Holzmarkt 4

Verlangen Sie meinen Prachtkatalog.  
Zusendung gratis und franko.



# Huthaus London

Nur 2. Damm Nr. 10.

Empfehle täglich

**Tee- und Kaffeekekuchen,**  
wohlschmeckendes Weiss-  
und grosses Roggenbrot.

**Paul Lange, Elbing**

Kastanien-Allee

vis-a-vis Englisch-Bräunen vis-a-vis

**Central-Theater, Elbing**

Nur Brückstrasse 15.

2 Akte. **Jung und Alt.** 2 Akte.

Drama aus der Haute-Finanz.

2 Akte. **Die Hand des Schicksals.** 2 Akte.

Dramen. Humoresken. Komödien.

Huthaus London  
Nur 2. Damm 10.

**Strohhiite**

Steffe u. weiche

**Herrenhüte**

Mützen für Herren  
und Knaben.

Krawatten,

Wäsche, Stärke.

**Nur das Neueste!**

Saub. Vogels etc. oder jung  
Mädchen Tischlergasse 52. 2 Trp.

2 Stunden mit Rücken zu verkauf.  
Obra, Ostbahn 9, Gartenhaus.

**1 Zimmer**

tur 3 bis 4 Tage mit 2 Betten,  
besuchsweise in Danzig gesucht.  
Offert. an Gischkowski, Elbing,  
St. Wunderberg 7.

Zum

**Pfingstfest**

empfiehlt billigst

**Trikotagen,  
Herrenwäsche  
und Krawatten.**

**Franz Thiel**

Porteichaisengasse 9.

„... Aufmerksamste Totalzahlung  
dann für uns günstiger Preis  
wenn wir die Zahlung günstig  
zu unserer Gunsten ausfallen  
lassen.“

Über 34 000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

**Es ist kein Geheimnis mehr**

dass man **Uhren und Goldwaren** nirgends besser  
kauft als bei

**S. Lewy Nachf.,**  
Breitgasse 28, Ecke Goldschmiedegasse.

Silberne Herren- und Damen-Uhren von 7,50 Mk.  
Goldene Damenuhren in hübscher Ausstattung von  
14,50 Mk. dito 14 Kar. (585 gefasst), mit neuen  
Dekorationen von 18 bis 100 Mk.  
Goldene Herrenuhren in reicher Auswahl bis 300 Mk.  
vorrätig. Beduhen von 1,75 Mk., Doubletten  
von 2,50 Mk. Schmuckfächer in Gold, Silber und Doublet  
Reparaturpreise: 1 Uhr reinigen 1 Mk.,  
1 Feder 1 Mk., 1 Glas 15 Pfg.,  
Zeiger 10 Pfg., Kapsel 20 Pfg.

**Trauringe**

Aufplagen ausgeschlossen,  
von 2.- bis 60.- Mk.  
jeweils vorrätig.

Wer irgendwelche **Reparaturen an Wirtschaftgeräten, Wasserleitungen** oder sonstige  
**Klempnerarbeiten** auszuführen hat, wird gebeten, dieselben dem in größte Bedrängnis geratenen  
**Klempner Gustav Rosalsky, Danzig, Kneipab 24**  
zukommen zu lassen

# Möbel-Spiegel Polsterwaren

# A. Kaatz Nachf., Kaatz & Lessing, Danzig.

Lawendelgasse 23, vis-à-vis der St. Nikolai-Kirche an der Markthalle.

empfehlen in nur sauberer und gediegener  
Ausführung auf **Kredit**  
Billigste Preise · Streng reelle Bedienung  
Unerreicht dastehende Kulanz

Bei ganzen Aussteuern Extrapreise  
Billigste Bezugsquelle auch bei Einkäufen gegen Bar!

Abzahlungsgeschäfte	Erscheint wöchentlich einmal	Bezugsquellen-Verzeichnis	Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen
<b>S. Maltenfort</b> Elbing, Alter Markt 5 Abzahlungsgeschäfte	<b>Hotel</b> zum jungen Löwen Graudenz, Untermarktstr. 11	<b>ENGLISH CLUB</b> Schlesienstr. 106/107	<b>Schneiderer-Artikel</b> <b>Julius Goldstein</b> Junkergasse 3 Lawendelgasse 4.
<b>N. Fingerhut, Danzig</b> Abzahlungsgasse 10	<b>Danziger Brodfabrik</b> Blumenhan Hungen H. Gall, Graudenz, Untermarktstr. 11	<b>SCHMIEDEGASSE 7</b> Altstädter Graben 74 samt Barmittel zu billigen Preisen.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Alkoholfreie Getränke.</b>	<b>Julius Goldstein</b> Hörst Lettau, Hundergasse 36 ca. 60 Käsesorten stets an Lager.	<b>Kaufhäuser</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Chr. Schatz</b> Fühlensstr. 45	<b>J. NOETZEL</b> Parallelgasse 32 vorrätig. Zigarren-Spezialmarken	<b>Partiewaren, Gelegenheitskäufe</b> Junkergasse 1 11-12-13-14	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Sinalco</b>	<b>M. Krause</b> Rammbau 13 empfiehlt seine Spezialmarken	<b>Johannes Schamp</b> Elbing, Fischersstr. 43/44 Geschäftshaus für Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Bäckereien</b> Apt. Kohke, Schild, Karthäuserstr. 11	<b>H. Herder</b> Elbing, Fühlensstr. 45	<b>Arbeiter-Garderoben</b> Nähmaschinen und Fahrräder Blaue Rabatten etc.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Beerdigungsanstalten</b>	<b>J. NOETZEL</b> Parallelgasse 32 vorrätig. Zigarren-Spezialmarken	<b>Sally Bieber, Stadtgeb. 46</b> Manufaktur-, Kurz- u. Schuhwaren samt all. Arbeitergarderoben.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Berufskleidung</b>	<b>M. Laube, Ohra</b> Kurz-, Weiß-, Wollwaren.	<b>Kohlen, Holz, Briketts</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Julius Goldstein</b> Junkergasse 3 Lawendelgasse 4.	<b>Corsets und Schürzen</b> <b>Julius Goldstein</b> Junkergasse 3 Lawendelgasse 4.	<b>Danziger Brodfabrik</b> G. m. b. H., Kolkowgasse 15.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Bettfedern und Betten.</b>	<b>Damenputz u. Modewaren</b> <b>Julius Goldstein</b> Junkergasse 3 Lawendelgasse 4.	<b>C. Ehlert</b> Schilditz, Karthäuserstr. 139, Pattarmittel.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Hygien. Bettfedern-Feilung und Desinfektionsanstalt</b> Häckerergasse 45	<b>M. Laube, Ohra</b> Kurz-, Weiß-, Wollwaren.	<b>J. Woelke, Ohra, Hauptstr. 19.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>fert. Betten, Bettfedern, Einzelelemente</b>	<b>A. ALFERMANN</b> Danzig, Fischmarkt 40-41.	<b>Kolonial- und Fettwaren</b> B. Bahr, Schilditz, Karthäuserstr. 114.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Bierbrauereien</b>	<b>F. Berner</b> Speichhaus, Neugasse 10-11 Kolonialwaren.	<b>H. ESAU,</b> Schilditz, Karthäuserstr. 46.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Danziger Aktien- Bierbrauerei</b>	<b>Oscar Schützmann</b> Tischler- gasse 47	<b>Rich. Feichert</b> Schilditz, Unterstr. 10.	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Jahresumsatz ca. 100 000 hl.</b>	<b>Hut-Haus London</b> II. Damm 10, Ecke Breitgasse	<b>Theophil Kuschel, Rammbau 42.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Alle Schlossbrauerei</b>		<b>J. Lemke, Schilditz, Karthäuserstr. 86.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>E. G. u. B. H.</b>		<b>Fr. Rauter, Schilditz, Oberstr. 94.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Schloßbräu u. Ritterbräu</b>		<b>J. Reischke, Schilditz, Neue Sorge 7.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Mönchner Paulaner-Bräu</b>		<b>Diex Schaake, Fischmarkt 45.</b>	<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Bierhandlungen</b>			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Bierauschank B. Bubitz</b>			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Gradenz, Calmerstr. 14-15.</b>			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>L. Brascianschank</b> 1/2 L.			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Carl Press, Graudenz</b>			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.
<b>Langstr. 19, Calmerstr. 17.</b>			<b>Schneidfabriken</b> <b>Joh. Kostuchowski</b> Danzig-Schilditz Karthäuserstr. 114 = Telefon 2747.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Danziger Bäckermeister und der Reichs-, wahrheits-Verband.

Die Danziger Bäckerei sieht ihre vornehmste Aufgabe nicht darin, die ihr im Paragraphen 81 b der Gewerbeordnung...

Kesselreiberei kam besonders aber in den Ausführungen des konserativen Reichsverbandsförderer, des Bäckerobermisters Gustav Karow zum Vorschein. Er erklärte, daß die Protestversammlung...

seiner Getreuen und seiner gelben Handlanger fühlte er sich als ein Gelbesheros alles Wissens. Er redete, redete, redete über Sozialdemokratie...

Am 15. April kam in einer Versammlung, welche von den Innungscharfmarkern und ihren Handlangern inszeniert war, die ganze Kesselreiberei gegen die Sozialdemokratie...

Erstklassig! Unsere Marine 2 Pfg. Cigarette. Georg A. Jasmatzi Akt. Ges. Dresden. Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Preussischer Kommiß.

Soldatengeschichten von August Winnig.

Am folgenden Sonntagmorgen bat ich den Feldwebel um die Erlaubnis, in die Stadt gehen zu dürfen. Er hatte selbstverständlich nichts dagegen...

in der Kompagnie ist. Das soll auch so sein. Jawohl, das soll auch so sein. Nun wäre es mir aber noch lieber gewesen, wenn diejenigen, die die Sache angeregt haben...

schlechte Stiefel zum Fenster hinaus in den Wallgraben warf, um sich neue geben zu lassen, und daß er in den ersten fünf oder sechs Tagen der Feld unsrer Gespräche war...

Grenadier Gimm.

Eigentlich hieß er ganz anders, aber wir nannten ihn Gimm. Das Wort war, glaube ich, schon aufgekommen, als wir die ersten Uniformstücke verpackten...

(Fortsetzung folgt.)

Entschädigung zahlen müßten. Wenn aber Karow die Broschüre von H. Bebel als unwahr hinstellt, so müssen wir dem entgegenhalten, daß dieselben eher zu rasig als zu übertrieben angesehen werden muß. Er sollte sich nicht die Berliner Bäckereien, sondern die Danziger Bäckereien einmal angesehen haben. Wir haben bei dem Streik 1911 geradezu erschreckende Schandereien und ekelhafte Zustände unter Namenennung der Bäckermeister aufgedeckt, warum ist man gegen die „Verteumder“ nicht vorgegangen? Als aber in der Germaniafabrik die Souveränen durch unsere Kollegen aufgedeckt worden sind, wurden sieben Familienväter aus dem Betrieb entlassen, weil sie für die Sauberkeit eintraten. Wenn Herr Karow und die Herren Bäckermeister mit ihren Handlangern den erbitterten Kampf bis zur Vernichtung der Sozialdemokratie aufgenommen haben und durchzuführen wollen, so wäre zu empfehlen, daß den 11.000 Sozialdemokraten oder 30.1 Prozent der Bevölkerung Danzigs kein Brot geliefert wird. Der organisierten Arbeiterschaft erwächst aber aus der Stellung der Bäckermeister die ernstliche Pflicht, sich diese Herrschaften genau anzusehen. Dieses Aktentraktat, das keine Geringfügigkeit zum überwiegenden Teil den Arbeitern zu verdanken hat, läßt die organisierte Arbeiterschaft und verfolgt sie mit der gemeinsten und verleumdendsten Mittel. Nach Reichverbandsmustern wird die Arbeiterschaft und ihre Führer von den Innungsstratern beleidigt und beschimpft.

Arbeiter, Parteigenossen, merkt Euch diese Leute, die Eure größten politischen Feinde und wirtschaftlichen Verfolger sind. Selbst in der Materie Spernung haben die Bäckermeister, als alleinige Unternehmerorganisation einen Standpunkt gegen die Arbeiterorganisation eingenommen.

Es ist an der Zeit, daß auch in Danzig sich die Arbeiterschaft mit diesem reaktionären Unternehmertum abmehren, ernstlich befaßt. Würden die Arbeiter und ihre Frauen sich ihrer Macht als Konsumenten vollkommen bewußt sein, so müßten die Hälfte dieser Sozialistenreifer von der Bildfläche verschwinden. Kanonen, Panzerplatten, Schiffe kann die Arbeiterschaft nicht kaufen, aber in Brot und Semmel sind die Arbeiterfamilien die größten und stärksten Abnehmer und daher muß demnächst mit den koalitionsfeindlichen Danziger Bäckermeistern im Interesse der Arbeiterbewegung ernstlich strikte verfahren werden.

Der Danziger Bäckerinnung muß der Boden für ihre reaktionären, arbeiterscheindlichen Bestrebungen und der Blüchung der gelben Streikbrecherbrut entzogen werden. Arbeiter, Parteigenossen, helft den Bäckergesellen in ihrem schweren Kampfe, damit dem Brotsfabrikanten Herrn Karow die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

**Danziger Gewerkschaftsbewegung.**

**Deutscher Transportarbeiterverband.** Sonntag, den 27. April fand unsere Quartalsgeneralversammlung statt, welche sehr stark besucht war. Den Geschäfts- und Kassenbericht erstattete der Bevollmächtigte. In Bezug auf Organisations- und Agitations-tätigkeit ist alles getan, um vorwärts zu kommen und sind auch ganz nennenswerte Erfolge erzielt worden. Der Mitgliederbestand ist von 1700 auf 1793 gestiegen. Lohnbewegungen sind im verfloßenen Quartal neun geführt worden, davon acht ohne und eine mit Arbeitseinstellung. Betelligt waren die Branchen Expeditions-, Kohlenarbeiter und Serleute. Schwache Bewegungen sind zu unsern Gunsten verlaufen. Kleinere Differenzen, welche sich aus

dem Arbeitsverhältnis ergeben, waren sehr viele zu erledigen, der größte Teil von diesen sind auch zum Vorteil unserer Kollegen erledigt. Als eine sehr erfreuliche Tatsache ist noch zu verzeichnen, daß der Kreis unserer Funktionäre sich bedeutend vergrößert hat. Vorbedingung ist ja, um eine Organisation stark und leistungsfähig zu machen, die Kleinarbeit. Je größer die Zahl der Funktionäre, je leichter ist es für den einzelnen mithelfenden Kollegen. Nur dadurch war es uns möglich, im verfloßenen Quartal 26 Versammlungen und 78 Betriebs-sprechungen abzuhalten.

Mit dem Kassenbericht, welcher gedruckt vorlag, ist folgendes zu entnehmen:

Die Einnahmen betragen 11.460,87 Mark, die Ausgaben 10.413,76 Mark davon erhielt die Hauptkasse in bar und Quittungen 7365,22 Mark. Der Vorkassenbestand betrug am Schlusse des Quartals 1047,11 Mark. An Erwerbslosenunterstützungen wurden 3137,60 Mark ausgezahlt. Eine schöne Summe, womit der Not unserer arbeitslosen und kranken Kollegen einigermäßen entgegengesteuert werden konnte. Der Markenumsatz ist im ver-gangenen Quartal von 17.474 auf 19.446 Stück gestiegen, also ein Mehr von 1972 Stück. Die Beitragserhebung beträgt pro Mitglied und pro Quartal 11 gezahlte Wochenbeiträge.

Weiter beschäftigte sich die Generalversammlung mit der Beitragserhöhung. Der Bevollmächtigte begründete den Antrag der Vertrauensmännerversammlung, den Wochenbeitrag von 55 auf 60 Pfennig zu erhöhen. Dieser Antrag wurde nach langer aber sachlicher Diskussion mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Mit einem kräftigen Appell an sämtliche Kollegen, in der Agitation und Kleinarbeit nicht zu ermüden, wurde die Versammlung geschlossen.



Verkaufsstellen:

In Danzig: Lawendelgasse 9, Häkergasse 63, Lauggarten 113, Petersiliengasse 11.

In Schidlitz: Karthäuserstrasse 90.

In Langfuhr: Brunshöferweg 21.

**Hören Sie**  
**Gut und billig wird Ihr Pfingstkuchen**  
 wenn Sie zum Backen anstatt der teuren Butter den besten Naturbutter-Ersatz, unsere  
**feinste Süsrahm-Margarine**  
 wie sie goldfrisch aus der Buttermaschine auf den Ladentisch kommt (also kein eingeschicktes Fabrikat), verwenden.

**Danziger Margarine-Konsum-Hallen**

Telephon Nr. 3196 und 1495. G. m. b. H. Telephonische Bestellung sofort frei Haus.

**1 a Schweizer-Käse. 1 a Tilsiter (Vollfett). Feinste Gemüse-Konserven.**

**Trauringe**  
 ohne Lötfluge  
 in modernsten Fassons, mit gesetzlichem Goldstempel, stets fertig am Lager.

Auf Wunsch gebe ich zu jedem Paar Trauringe ein eleg. Porzellan-Etül, welches ein bleibendes Andenken an den Verlobungstag bildet, gratis.

**J. Neufeld, Juwelier**  
 Goldschmiedegasse 26  
 — Telephon 2180. —

**Zum Pfingstfest**  
 durch günstigen Kauf  
**unvergleichlich niedrige Preise.**

<b>weiße Damen-Blusen</b>	Batist, mit reichen Einsätzen . . . 95 S	<b>Damen-Hemden</b>	mit Stickerei-Passe . . . . . 95 S
	mit breitem Stickerei-Einsatz . . . 1.85 //		Fantasie, m. Bändli-Durchzug 1.25 //
	mit gesticktem Vorderteil . . . 2.95 //		elegantes Fantasie-Hemd . . . 1.95 //
	ganz aus Säckerstoff . . . . . 3.40 //	<b>elegante Garnitur</b>	Hemd u. Beinkleid, reich mit Stick. 5.50 //
<b>farbige Damen-Blusen</b>	mit Satin und Knopfornamentur . . . 95 S		Kniefassung, mit Klöppelspitze . . . 95 S
	Muslin mit Spachtel-Passe . . . 1.45 //	<b>Beinkleider</b>	mit breitem Stickerei-Volant . . . 1.25 //
	Bastleinenimit. m. Bulgarenkrag. 2.50 //		mit Stickerei und Einsatz . . . 1.65 //
	Voile-Bluse, rosa und hellblau, reich besetzt . . . . . 3.50 //	<b>amerikanische Unterhosen</b>	mit Fischbeinstangen . . . . . 1.25 //
<b>Kostüm-Röcke</b>	mit vielen Knöpfen . . . . . 2.35 //		mit Lochstickerei . . . . . 1.95 //
	aus englischen Stoffen . . . . . 3.95 //		mit breit. Stick. u. Stickerei-Träg. 2.45 //
<b>Kinderkleidchen</b>	Leinen, bestie Imt., reich garniert 2.50 //	<b>Normal-Wäsche</b>	Herren-Hosen . . . 1.85, 1.25 //
	Kattun, hell und dunkel . . . 95, 85 S		Herren-Hemden . . . 1.95, 1.35 //
	Barchent mit Bordüren . . . 1.45, 1.10 //		Kinder-Unteranzüge . 1.10 //, 95, 80 S
<b>Russen-Kittel</b>	Cheviot, auf Futter . . . 3.25, 2.95 //	<b>Macco-Wäsche</b>	Herren-Hosen . . . 1.75, 1.15 //
	gestreift, mit Gürtel . . . . . 75 S		Sporthemden mit farb. Einsatz 1.45 //
<b>Sweater</b>	blau gepunkt, gute Qualität . . . 1.10 //		mit Pique-Einsatz . . . . . 1.95 //
	mit gestückter Borde u. Knöpfchen 1.45 //	<b>Damenstrümpfe</b>	echt schwarz . . . . . Paar 40, 28 S
	weiß Pique, reich garniert . . . 1.95 //		engl. lang, in viel. Farb. Paar 65, 40 S
<b>Knaben-Blusen</b>	Trikot, rot, weiß, marine . . . 80, 60 S		durchbrochen . . . . . Paar 90, 50 S
	mit langen Aermeln . . . 1.10, 95 S		schwarz, mit weißem Wickel Paar 95 S
<b>Südwester</b>	Sweater-Anzüge . . . . . 1.75, 1.45 //	<b>Herren-Socken</b>	Vigogne, ohne Kalle . . . Paar 25 S
	gestreift, mit Krawatte . . . 75, 55 S		Schweiß-Socken, dunkelgrün Paar 28 S
<b>Kinderschürzen</b>	mit Matrosen-Kragen . . . 1.15, 95 S		in vielen Farben . . . . . Paar 40 S
	echt Kieler . . . . . 2.80, 2.45 //	<b>Herren-Artikel</b>	durchbrochen . . . . . Paar 85, 65 S
	in vielen Farben . . . . . 85, 60 S		Kragen, Leinen 4fach . . . 35, 25, 23 S
<b>Kinderstrümpfe</b>	Wachstuch . . . . . 75, 65 S		Serviteurs . . . . . 68, 60, 45 S
	Bast, mit Leinen unter . . . 1.35, 1.10 //		Hosenträger . . . . . 95, 65, 45 S
	farbig, reich besetzt . . . . . 90, 65 S	<b>Gürtel</b>	Manilla-Spazierstöcke . . . . . 95 S
	weiß, mit Stickerei . . . . . 95, 75 S		Kinder-Lack-Gürtel . . . . . 25, 15 S
	schwarz, m. farbig besetzt 1.45, 95 S		Samt-Gummi-Gürtel . . . 60, 45, 38 S
	schwarz, farbig bekannte Marke „Wanderlust“ sehr haltbarste Qualität preiswert	<b>Jabots-Kragen</b>	Damen-Lack-Gürtel . . . 95, 65, 45 S
			Spitzen-Jabots . . . . . 95, 60, 38 S
			Spachtel-Kragen . . . . . 85, 60, 35 S
			Bulgaren-Kragen . . . . . 1.25, 95 S

*Millionen Vindal worden täglich mit Artus genützt.*

**Der Feinschmecker**  
 schätzt mehr in Qualität und Aroma hervorragende Spezialmarke No. 100

**Artus 2** Pfg.  
 und **Artus Gold**  
 ges. gesch.

Nur echt, wenn Zigarette Namen u. Hammer trägt  
 Ueberall erhältlich

**Rudolf Niemierski Söhne**  
 Telephon 3117. Danzig. Telephon 3117.

**Julius Goldstein**  
 Junkergasse 2 Danzig Lawendelgasse 4